

# BANKZEIT®

Ein Magazin der VR-Bank Westmünsterland eG 



**Wirtschaftsgipfel –  
Mittelstand auf dem  
Weg der nachhaltigen  
Verbesserung**

**Wohin mit dem Geld?  
Gastbeitrag von Prof.  
Dr. Andreas Pfingsten**

**Netzwerken bringt  
Gewinn – VR-Bank  
unterstützt Initiativen  
in der Region**

**Ostendorf macht  
Marken – Hersteller  
von Farben, Lacken  
und Lasuren**



*Liebe Mitglieder,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,*

im Kreis Coesfeld sinkt die Zahl der Schulabgänger in den nächsten zehn Jahren um 26 Prozent. 3.064 waren es 2010. 2020 werden es voraussichtlich nur noch 2.260 sein. Ähnlich dramatisch sind die Zahlen für den Kreis Borken. Er verliert in den nächsten zehn Jahren rund 20 Prozent seiner Schulabgänger. Und das sind noch die freundlichen Prognosen.

Die Deutschen werden weniger und älter. Das ist die einfache Wahrheit des demografischen Wandels. Wir können ihn nicht aufhalten, aber wir müssen mit ihm so umgehen, dass die Leistungsfähigkeit unserer gesellschaftlichen Systeme erhalten bleibt. Das erfordert zuallererst, sich das Ausmaß bewusst zu machen, um dann nachhaltig wirksame Konzepte zu entwickeln.

Der demografische Wandel war ein zentrales Thema des Jahresabschlussgespräches, zu dem sich die VR-Bank Westmünsterland mit Spitzenvertretern von IHK, Handwerk und Landwirtschaft – wie schon im vergangenen Jahr – an einen Tisch gesetzt hat, um über die wirtschaftliche Entwicklung der Region, über Stärken und Schwächen, über Strategien zur Förderung von Wachstum und Beschäftigung zu diskutieren (Seite 4 bis 9). Alle waren sich einig, dass die Umwälzungen die Unternehmen vor enorme Herausforderungen stellen. Schon heute rücken immer weniger Fachkräfte nach. Das Durchschnittsalter der Belegschaften nimmt zu. In der Wirtschaft verschärft sich der Wettbewerb um die besten Köpfe. Gute Nachwuchskräfte zu gewinnen und die Fachkräfte ans Unternehmen zu binden, wird zur Königsdisziplin im Unternehmen werden, denn nur wer eine

nachhaltige Personalpolitik betreibt, kann die Herausforderungen des demografischen Wandels erfolgreich bewältigen.

Die VR-Bank Westmünsterland hat Antworten auf die Frage gefunden, wie eine nachhaltige Personalentwicklung im demografischen Wandel gestaltet werden kann. Eine heißt: Jobgarantie. Wir haben unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Mitte des Jahres ganz offen und öffentlich das Vertrauen ausgesprochen. Denn auf sie gründet sich unser unternehmerischer Erfolg der vergangenen Jahre, auch in den schwierigen Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise. Mit dem Versprechen, keine Arbeitsplätze abzubauen, wollen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die notwendige Sicherheit geben, damit sie auch in Zukunft gute, nachhaltig wirkende Arbeit für unsere Mitglieder und Kunden leisten können. Ich bin mir sicher, dass dieser Vertrauensbeweis das Band zwischen der Bank und seinen Beschäftigten noch weiter stärkt und dass er mit Engagement, Leistungsbereitschaft und Treue zum Unternehmen honoriert wird.

Die Jobgarantie ist eine Zukunftsentcheidung im demografischen Wandel. Von weiteren Weichenstellungen in der VR-Bank Westmünsterland lesen Sie in dieser Ausgabe der **BANKZEIT**: über unsere überdurchschnittlich großen Ausbildungsanstrengungen (Seite 11), über den Aufschlag für ein betriebliches Gesundheitsmanagement (Seite 10), über die Verankerung von lebensbegleitendem Lernen in der Unternehmenskultur (Seite 16 und 17), über den Umbau der KompetenzCentren Borken und Coesfeld zu Wohlfühlbanken für Mitglieder, Kunden und

Mitarbeiter (Seite 33) und über die digitale Vernetzung unserer Bank mit ihren Kunden (Seite 34 und 35).

Überhaupt ist der Blick in dieser **BANKZEIT**-Ausgabe nach vorne gerichtet. Uwe Fröhlich, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) und im Herbst unser Gast, blickte auf die Zukunft der genossenschaftlichen Banken. Sein Fazit: Die Regionalbank vor Ort erlebt ein Comeback (Seite 13). Andreas Pfungsten, Professor für Betriebswirtschaftslehre und ausgewiesener Finanzmarkt-Experte, entwickelt Strategien, wie Anleger ihr Geld künftig arbeiten lassen sollen (Seite 14 und 15). Und auch das Unternehmensporträt ist ein Blick in die Zukunft: Denn in den Farbwerken J.W. Ostendorf werden innovative unternehmerische Konzepte mit Erfolg umgesetzt, die konsequent auf Nachhaltigkeit beruhen – von der Entwicklung über die Produktion bis zum Vertrieb (Seite 20 bis 24).

„Die Zukunft erkennt man nicht, man schafft sie“, sagte der polnische Philosoph und Schriftsteller Stanislaw Brzozowski. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen auch im neuen Jahr 2011 Kraft, die Zukunft zu gestalten.

Es grüßt Sie herzlich

*Dr. Wolfgang Baecker*

Dr. Wolfgang Baecker  
Vorstandsvorsitzender

# Inhaltsverzeichnis

## 04 Mittelstand auf dem Weg der nachhaltigen Verbesserung

Gespräch über die Wirtschaft im Westmünsterland

## 10 **BANKKARRIERE**

Jubilare geehrt

VR-Familiengesundheitstag

17 neue Auszubildende

Maik Willemsen: Im Einsatz für Feuerwehr und Kinder

## 12 Comeback der Hausbank

Interview mit Uwe Fröhlich, Präsident des BVR

## 14 Wohin mit dem Geld?

Gastbeitrag von Professor Dr. Andreas Pfingsten

## 16 Nach der Ausbildung ist vor der Ausbildung

Nachhaltigkeit durch Weiterbildung

## 18 **VR Westmünsterland IMMUNO*Aktiv***

Interview mit Annette Bierweiler, Fondsmanagerin bei Union Investment

## 20 Ostendorf macht Marken

Unternehmensgruppe J.W. Ostendorf liefert nicht nur Farben

## 24 **BANKGALERIE**

Stiftung Aktive Bürger

Gewinnsparr Sommer-Sonderziehung

Fietsensonntag im Kreis Borken

VR-Bank BandContest

10 Jahre Bürgerstiftung Dülmen

Agrarforum 2010

Kulturforum Hiddingsel

Freiluftgalerie und Kulturnacht Coesfeld

Jubiläumsmedaille für Dülmen

Emma-Award

## 27 Netzwerken bringt Gewinn

Die VR-Bank Westmünsterland ist eingebunden in eine Vielzahl von regionalen Netzwerken

## 30 **BANKINTERN**

SonnenRegion Westmünsterland eG

Fahrt zum Freizeitpark WALIBI WORLD

Dr. Dajana Klein

Vertreterversammlung

IHK-Außenwirtschaftstag

Richtigstellung

BAföG-Beratung

MEINE BANK Bonusprogramm

Umbau in Borken und Coesfeld

## 34 Online-Banking, Twitter, Apps & Co.

Wie sich die VR-Bank mit den Westmünsterländern digital vernetzt

## 35 Impressum



## Mittelstand auf dem Weg der nachhaltigen Verbesserung

*Ist die Krise vorbei oder werden wir uns im Westmünsterland auf weitere unangenehme Entwicklungen einstellen müssen? Diese Fragen richteten Ralf Repöhler, Redaktionsleiter der Dülmener Zeitung, und Dr. Thorsten Weiland, Pressesprecher RWGV Münster, an einen ausgewählten Kreis von Fachleuten. Dr. Wolfgang Baecker, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Westmünsterland, Dr. Michael Oelck, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Coesfeld, Franz-Josef Möllers, Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes und Präsident des Westfälisch-Lippischen Bauernverbandes, und Prof. Dr. Bodo Risch, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen, beurteilten rückblickend den Verlauf der Krise und zeigten vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sowie des erwarteten Fachkräftemangels auf, wo in Zukunft Handlungsbedarf besteht.*



Moderatoren des Wirtschaftsgesprächs: Ralf Repöhler (l.) und Dr. Thorsten Weiland

*Repöhler: Ist die Wirtschaftskrise, auch in der Region, vorbei?*

*Risch: Wir haben die ersten drei Quartale der Industrie vorliegen und es gibt Wachstumsraten zwischen 10 und 15 Prozent. Ich glaube, dass sich der Mittelstand in vielen Bereichen auf dem Weg der nachhaltigen Verbesserung befindet. Wobei man sehen muss, dass wir jetzt in etwa auf dem Stand von 2007 sind – die hohen Wachstumsraten sind nicht verwunderlich, weil wir 2009 eben auch einen erheblichen Abschwung hatten. 3,7 Prozent, wenn wir das erreichen sollten, ist das trotzdem toll.*

*Weiland: Herr Dr. Oelck, wie sieht es im Handwerk aus?*

*Oelck: Grundsätzlich ist es im Handwerk ähnlich. Wir blicken mit großem Optimismus, aber auch mit etwas Skepsis nach vorn. Wir wissen, dass die Kommunen klamm sind und Investitionen der öffentlichen Hand gerade im Handwerk stark mitwirken.*

*Repöhler: Das ist ein interessanter Aspekt: Ich dachte, dass das Handwerk aufgrund der Konjunkturpakete durch die Krise gar nicht so stark betroffen ist. Jetzt bringen Sie den Aspekt herein, dass die Kommunen klamm sind, deren Zahlungsmoral wahrscheinlich schwierig ist. Ist es so, dass die Aufträge im Handwerk vorliegen, aber letztlich kommt das Geld nicht an?*

*Oelck: Die Zahlungsmoral ist durch die eine oder andere*



Gesetzgebung besser geworden. Die Konjunkturpakete vor allem haben sich sehr positiv ausgewirkt. Wenn wir über die Wirtschaftskrise sprechen, ist es ja interessant, dass sie so schnell, wie sie kam, auch wieder vorbei ist. Die Schnelligkeit der Entwicklung hat uns überrascht.

*Repöhrer: Heißt das, dass die Krise beim Verbraucher gar nicht so richtig angekommen war, Herr Dr. Baecker?*

*Dr. Baecker:* Was heißt „angekommen“? Wir erleben, dass die Volatilitäten im Wirtschaftsleben zunehmen. Der Verbraucher ist Teil davon. Aber er verhält sich oft überraschend. Er hat zwar schon in den vergangenen Jahren – seit 2007 allesamt „Krisenjahre“ – eine gewisse Zurückhaltung gezeigt. Aber gemessen an den Krisenzahlen der Konjunktur war sein Verhalten dennoch eher stabilisierend. Für 2011 wird der private Konsum eine wichtige Stütze des Wirtschaftswachstums sein. Das belegen auch die steigenden Werte bei den Einkäuferindizes. Der Verbraucher freut sich auf Weihnachten – und der Handel mit ihm.

**Zum Thema Volatilität:** Als Volatilität bezeichnet man ein Risikomaß, welches die Schwankungsbreite eines Basiswertes innerhalb eines bestimmten Zeitraums misst. Sie ist das Maß für das Ausmaß von Marktschwankungen. Je stärker und häufiger ein Wert schwankt, desto höher ist auch seine Volatilität.

*Repöhrer: Müssen wir uns darauf einstellen, dass es immer wieder Krisen geben wird?*

*Risch:* Wir haben immer Krisen gehabt. Aber wir kommen in eine Zeit, wo die Ausschläge größer werden und wir anfälliger sind. Die jetzige Krise ging wie eine Welle durch den Finanzsektor und ist am Ende in der Realwirtschaft und beim Staat angekommen.

*Oelck:* In jeder Krise liegt eine Chance, im ökologischen und sozio-ökologischen Bereich. Wichtig ist, die Ruhe zu behalten, Panik bringt uns nicht weiter.

*Weiland:* Die Spuren der Wirtschaftskrise sind am Arbeitsmarkt im Westmünsterland weitgehend verschwunden. Im Grunde haben wir hier fast Vollbeschäftigung. Warum ist die Region so erfolgreich bei Arbeitslosenzahlen?

*Oelck:* Bei kleinen und mittleren Unternehmen hat die Kurzarbeiterregelung dazu beigetragen. In der Metallbranche zum Beispiel wurde vorher viel eingestellt und dann in der Krise nicht entlassen. Und man hat in Initiativen investiert: Clever wohnen im Kreis Coesfeld, Besser wohnen im Kreis Borken.

*Risch:* Im dritten Quartal 2008 gab es die ersten positiven Wachstumsraten. Ganz schwach, aber es ging nach oben. Und es war auch sozusagen das Naturell der Krise, das dazu beigetragen hat. Es gab den Exporteinbruch in Asien, verstärkt durch die Finanzkrise. Aber es kam auch sofort wieder die Nachfrage, insbesondere aus Asien. Insofern ist dieses Jo-Jo erklärlich, aber es bleibt ein Hauch von Rätsel und Wunder, sprich: Wir hatten auch Glück.

**Zum Thema Staatliche Unterstützung zum Weg aus der Krise:** Die staatlichen Eingriffe zum Abfederung der Krise wie die Kurzarbeiterregelung oder die Konjunkturprogramme der Bundesregierung werden von der Gesprächsrunde positiv bewertet. Deutschland habe sehr mutig agiert. Das, so heißt es, habe auch dazu beigetragen, dass Deutschland im Vergleich zu anderen europäischen Staaten jetzt positiv dastehe. Ob staatliche Regulierung, insbesondere ein europäischer Rettungsschirm für insolvente Staaten, in Zukunft geeignet sein wird, die Krise abzumildern oder zu entschärfen, wird allerdings skeptisch gesehen. Die Gefahr eines instabilen Euro oder einer ökonomischen Überforderung des Staates wird durchaus gesehen.



**Dr. Wolfgang Baecker:** Sicherheit und Verlässlichkeit ist nicht nur in Finanzprodukten, sondern generell gefragt, auch am Arbeitsplatz.



**Prof. Dr. Bodo Risch:** Wir sind nahe dran an der Vollbeschäftigung. Fachkräfte muss man in den Betrieben halten und weiterentwickeln.

**Weiland:** Herr Dr. Baecker, kann die Kreditwirtschaft einen Beitrag leisten, damit Wirtschaft schneller anspringt, Menschen schneller in Arbeit kommen?

**Baecker:** Wir als VR-Bank haben gerade in der Phase 2008/2009 Vertrauen in die Zukunftsfähigkeit bei vielen Unternehmen bewiesen und sehen heute den Erfolg. Es wird viel über die Notwendigkeit antizyklischer staatlicher Wirtschaftspolitik geredet. Viel wichtiger ist ein Zueinander stehen von Unternehmen und Bank gerade in konjunkturellen Abwärtsphasen. Regionalbanken können insofern Krisen abfedern, indem sie auch in kollektiven Durststrecken zu ihren Kunden stehen. Viele erhielten die Finanzierung auch, obwohl sie in der Phase schlechte Zahlen hatten. Anfang des Jahrtausends hatten wir oft harte Diskussionen mit dem einen oder anderen Unternehmer, weil wir gefragt haben, wie er sich die Zukunft vorstellt. Das hat sich gelohnt, denn es hat das gegenseitige Verständnis erhöht. Die regionale exportorientierte Wirtschaft hat überdies die qualifizierten Mitarbeiter behalten, weil sie wusste: Es geht wieder los. Was international aus dieser Region getätigt wird – da sprechen wir von einem kleinen Tiger. Die Bodenständigkeit hat sich in Flexibilität verwandelt.

**Risch:** Ich habe einmal berechnet, dass etwa 200.000 Arbeitsplätze in der Region, nicht nur im Westmünsterland, vom internationalen Geschäft abhängig sind. Wir sind außenhandelsabhängig, auch in den Vorleistungsverflechtungen.

**Oelck:** Der Anteil des bearbeitenden Gewerbes liegt bei uns bei 35 Prozent, während er landesweit nur bei 24 Prozent liegt. Industrie- und Handelsunternehmen, die in diesem Bereich sehr stark vertreten sind – und zwar durch die kleinen und mittleren Unternehmen, von denen einige weltweit tätig sind – brauchen Zulieferer, investieren in Gebäude und Techniken. Das sind Ketten, die bei uns im Westmünsterland gut wirken.

**Weiland:** Welchen Beitrag bringt die Landwirtschaft zum

Thema Arbeitsmarkt? Ist die Volatilität da inzwischen auch so hoch wie bei den Zulieferern und Absatzmärkten?

**Möllers:** Die Volatilität ist auch bei uns zunehmend feststellbar, weil wir keine abgesicherten Preise mehr haben. Das hat auch Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Früher war der klassische Landwirtschaftsbetrieb ein Betrieb, in dem die Mitglieder verschiedener Generationen einer Familie zusammenarbeiteten. Durch die großen Wachstumsschritte der letzten Jahre ist nicht nur der Pachtflächenanteil vieler Betriebe gestiegen, diese haben auch einen steigenden Bedarf an Fachkräften von außerhalb. In der Land-, Agrar- und Ernährungswirtschaft sind im Münsterland – Münster lasse ich mal außen vor – 20 bis 25 Prozent der Arbeitsplätze der gesamten Wirtschaft. Das ist eine große Chance für die Region. Denn essen muss jeder, jeden Tag. Die Frage ist nur, was er isst, und wie Nahrungsmittel zubereitet und verkauft werden, wie sicher unsere Exportmärkte sind. Wir sind hier mit unserer Land-, Agrar- und Ernährungswirtschaft so stark wie in keiner anderen Region Deutschlands.

**Zum Thema Münsterlandmarketing:** Es reicht nicht, gut zu sein. Die anderen müssen es auch wissen. Deshalb plädieren alle Gesprächsteilnehmer dafür, das Münsterland hochprofessionell zu vermarkten. Im Kampf um qualifizierte Arbeitskräfte sei es wichtig, die Stärken des Münsterlandes weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt zu machen. Zugleich müssten die Netzwerkaktivitäten intensiviert werden. Die Landwirtschaft mit ihrer engen Verzahnung zur Nahrungsmittelindustrie, lobt Dr. Baecker, sei ein Vorbild für Netzwerkarbeit.

**Repöhrer:** Worauf muss sich der Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren einstellen? Wird es in der Region immer Jobs geben?

**Oelck:** Bei uns die Abhängigkeit von nachwachsenden Kräften sehr groß. In der Tat haben wir schon Fachkräftemangel. Deswegen ist es ganz wichtig, eine gute Politik zu machen,

die Familien fördert und ansiedelt, um Chancen zu geben, dauerhaft Nachwuchspotenzial zu haben.

*Repöhler: Was sind denn überhaupt Fachkräfte?*

*Oelck:* Fachkräfte sind gut ausgebildete, gut qualifizierte Mitarbeiter, die sich in dem Fähigkeitsprofil und Persönlichkeitsprofil auf den Job hin entwickeln. Wir gehen sehr stark in die Schulen mit Berufsorientierungsprogrammen, holen gerade die Haupt- und Realschüler in unsere Werkstätten hinein, um nicht nur Theorie, sondern auch Praxis zu geben. Im Kreis Coesfeld haben wir über 1.500 Schüler, die im nächsten Jahr zu uns ins Handwerk wechseln und die wir für eine bestimmte Zeit qualifizieren.

*Baecker:* Wir sind alle daran interessiert, Fachkräfte zu suchen beziehungsweise zu bekommen. Das ist eine langfristige Politik. Es wird uns nicht immer einfach gelingen, Fachkräfte aus anderen Regionen in das Westmünsterland zu holen. Und wir müssen versuchen, unsere Mitarbeiter weiterzuentwickeln. Denn eine Fachkraft bleibt nur durch ständige Investition in sich selbst dauerhaft qualifiziert.

*Möllers:* Es ist auch eine Frage der Bezahlung. Die Spezialisten werden demnächst höher bezahlt. Die Dienstleistung von der Stange, die können sie weltweit für 'nen Appel und 'n Ei einkaufen. Aber die Spezialisten, die werden selten.

*Weiland:* Wird denn im Münsterland genug bezahlt? Die VR-Bank hat eine Job-Garantie, bietet also Sicherheit. Aber wenn man im Wettbewerb mit anderen ist, muss man dann vielleicht noch was oben drauflegen?

*Baecker:* Geld ist wichtig, aber gerade für Fachpersonal dennoch nicht alles. Es ist ein Wertewandel entstanden. Sicherheit und Verlässlichkeit ist nicht nur in Finanzprodukten, sondern generell gefragt, auch am Arbeitsplatz. Man fühlt sich hier im Münsterland wohl, man ist abgesichert. Das ist ein Vorteil, das Vertrauen in den Arbeitgeber erhöht die Bereitschaft für Weiterentwicklung und die notwendige Flexibilität.

*Risch:* Ich glaube, wir unterschätzen die Folgen der Demografie. Wir verlieren derzeit in Deutschland 130.000 Jobs pro Jahr zusätzlich aufgrund des demografischen Effekts. Das heißt also, 4.500 Jobs gehen in Nord-Westfalen zusätzlich raus aus dem Arbeitsmarkt. Wir sind nahe dran an der Vollbeschäftigung. Fachkräfte muss man in den Betrieben halten und weiterentwickeln. Zentrale Themen sind Gesundheit und Fortbildung.

*Oelck:* Der Gesetzgeber hat sehr spät reagiert, indem er das ein oder andere an übertriebenen Frühverrentungssystemen abgeschafft hat. Insgesamt ist der Trend da, die älteren Mitarbeiter zu würdigen für ihren Erfahrungsschatz

und ihren Beitrag. Es ist auch unsere Aufgabe, mit anderen Akteuren zusammen Modelle aufzuzeigen. Ältere sollen nicht nur eine Chance, sondern dauerhaft eine gute Beschäftigung haben, vielleicht auch in anderen Feldern, wo sie ihre Erfahrung einbringen können, ohne körperlich so hart zu arbeiten.

**Zum Thema Fachhochschulen:** Als „Standortmarketing“ und noch nicht ganz durchdachtes Konzept, beurteilen Dr. Baecker und die anderen Gesprächsteilnehmer die Ansiedlung von Hochschul-Dependancen im Münsterland. Hier wird die Gefahr einer Zersplitterung gesehen. Längerfristig besser wäre es möglicherweise gewesen, bestehende Standorte zu stärken. Positiv beurteilt wird indessen die Bereitschaft der Wirtschaft, in Fachhochschulen durch Stiftungsprofessuren zu investieren und damit Fachkräfte in der Region zu halten. Die Verquickung der beruflichen mit der akademischen Ausbildung zum Beispiel durch Anerkennung beruflicher Abschlüsse für ein Studium wird als Fortschritt gesehen.

*Weiland:* Wir haben uns an die Frage der Region schon herangetastet. Ländlicher Raum – was bedeutet das heute?

*Möllers:* Die Landwirtschaft im ländlichen Bereich entwickelt sich nur im Verbund, in der Arbeitsteilung. Die drängenden Fragen von heute können wir nicht ohne Einbeziehung des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts lösen. Die ländliche Idylle aus dem Lesebuch mit Mistkratzen und Schweinchen auf der Wiese – dahin können wir nicht mehr zurück. Die Wirklichkeit heute ist eine andere.

*Weiland:* Welchen Beitrag leistet der WLV, dass sich dieses Disneybild vom ländlichen Raum nicht in den Köpfen festsetzt?



**Franz-Josef Möllers:** *Wir sind hier im Münsterland mit unserer Land-, Agrar- und Ernährungswirtschaft so stark wie in keiner anderen Region Deutschlands.*



**Dr. Thorsten Weiland:** *Die Spuren der Wirtschaftskrise sind am Arbeitsmarkt im Westmünsterland weitgehend verschwunden.*

**Dr. Michael Oelck:** *Es ist ganz wichtig, eine gute Politik zu machen, die Familien fördert und ansiedelt, um Chancen zu geben, dauerhaft Nachwuchspotenzial zu haben.*



**Möllers:** Wir sponsern mit der Landwirtschaftlichen Rentenbank ein Projekt, in bundesweit 1.000 Betrieben Schaufenster in Ställe einzubauen. Die Bevölkerung kann dann, wenn sie zum Beispiel mit dem Fahrrad unterwegs ist, durch die Schaufenster einen Blick in die Betriebe werfen und mit eigenen Augen sehen, wie dort produziert wird.

**Weiland:** Herr Möllers, Sie sind wirtschaftlich stark, Sie sind eine stabile Säule, was den Arbeitsmarkt betrifft. Sie sind Lebensmittelproduzent, Sie sind Energieproduzent. Wie ist das mit dem Flächenverbrauch?

**Möllers:** Der Flächenverbrauch ist zu hoch: Jeden Tag verlieren wir bundesweit 120 Hektar, in NRW sind es 60 Hektar. Eine Ursache ist die direkte Inanspruchnahme von Flächen für Straßenbau, Wohnbebauung, Gewerbe und Industrie. Die zweite Ursache liegt in den sogenannten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Wenn ich in Münster einen Hektar Bauland ausweise, muss ich den eins zu eins ausgleichen. Aber wenn auf dem einen Hektar, der bebaut werden soll, eine exotische Tierart lebt, muss das fünffach ausgeglichen werden.

**Risch:** Wenn ich das recht sehe, sind das bis zum Jahr 2025 hier 2.600 Hektar. Das klingt viel, ist aber machbar. Auch Gewerbeunternehmen brauchen Flächen zur Standortssicherung.

**Weiland:** Herr Möllers, hat sich die Industrie das Wohlwollen der Landwirtschaft schon dadurch erkaufte, dass sie für die Subventionen sorgt, die dann in der Landwirtschaft ankommen?

**Möllers:** Was die EU-Ausgleichszahlungen angeht, nenne ich mal eine Relation. Allein die Stützung der Nutzung der Sonnenenergie kostet jeden Bundesbürger 96 Euro. Alle Stützungsleistungen für die Landwirtschaft, für die Ernährung, kosten 84 Euro. Uns wäre es lieber, ohne Transfers zu arbeiten, und das über den Preis zu regeln.

**Weiland:** Aktuell hat die Landwirtschaftskammer mitgeteilt, dass sie die Betriebsprämien für zahlreiche Betriebe bis Mitte des nächsten Jahres, aber nicht bis zum gewohnten Zeitpunkt vor Weihnachten, auszahlen will. Was hat das für eine Auswirkung auf die Liquidität der Betriebe?

**Baecker:** Seitdem wir davon erfahren haben, stehen wir mit einem Sonderprogramm und einer Zwischenfinanzierung zur Verfügung. Es gibt daher kein Liquiditätsproblem.

**Möllers:** Das ist eine leichte Verzögerung von maximal einem Vierteljahr. Aber das Ganze ist sehr ärgerlich.

**Baecker:** Es ist eine verzögerte Zahlung. Kein Ertragsproblem.

**Zum Thema Prognos:** *Die Platzierung des Münsterlandes im Mittelfeld bei der jüngsten Prognos-Studie ruft bei den Gesprächsteilnehmern Verwunderung hervor. Skeptisch wird gefragt, ob die ermittelten Messdaten geeignet seien, Veränderungen und Entwicklungen adäquat abzubilden. Denn dass sich die Wirtschaft innerhalb von*

*drei Jahren sprunghaft verändere, so wie es die Prognos-Studie zeigte, wird für unwahrscheinlich gehalten. Insofern werden die Aussagen von Prognos gelassen zur Kenntnis genommen. Prognos, so heißt es, sei eine ernst zu nehmende Grundlage, doch zeichnen andere Untersuchungen durchaus ein anderes Bild.*

*Repöhler: Kommen wir zum Schluss unseres Gesprächs: Meine Herren: Welche Weichenstellungen erwarten Sie von der Politik im nächsten Jahr?*

*Oelck:* Auf der Landesebene ist das beabsichtigte Mittelstandsgesetz zu begrüßen. Die Einführung eines Tariftreuegesetzes ist auch interessant. Außerdem erwarten wir, dass auch die öffentlichen Auftraggeber sich in allen Bereichen, auch in der beruflichen Bildung, daran halten. Freuen würde ich mich, wenn die Gemeinden, bevor sie Steuern erhöhen – die Gewerbesteuer, Grundsteuer –, prüfen, inwieweit sie in mindestens gleichem Umfang Kosten einsparen können.

*Möllers:* Für die Landwirtschaft wünsche ich mir eine Ordnungspolitik, die uns Freiraum gibt und Wettbewerbsfähigkeit zubilligt. Dies vorausgesetzt, bieten sich für den ländlichen Raum große Chancen.

*Baecker:* Wir wünschen uns, dass Politiker mal verstehen, wie wichtig die Volksbanken als regional engagierte Banken für die Wirtschaft sind und man sie nicht mit bestraft für etwas, was andere verursacht haben. Das ist eine prinzipielle Gerechtigkeitsfrage, die über den konkreten Einzelfall hinaus strahlt. Außerdem fordert die Politik mehr Eigenkapital für Banken. Was das aber für eine Bedeutung hat, wenn jetzt rund 120 Milliarden Euro Eigenkapital benötigt werden, das versteht keiner. Deswegen werden wir in Zukunft immer wieder darüber diskutieren müssen, um den Bürgern aufzuzeigen, welche Widersprüche sich häufig in den politischen Diskussionen verbergen. Leider werden wir wohl zwischen erwarteten und erhofften Weichenstellungen unterscheiden müssen.

## Zur Person

**Name:** Professor Dr. Bodo Risch  
**Alter:** 57 Jahre  
**Ausbildung:** Promovierter Volkswirt  
**Beruf:** stv. Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen und Honorarprofessor an der WWU Münster

**Name:** Dr. Wolfgang Baecker  
**Alter:** 59 Jahre  
**Ausbildung:** Promovierter Volljurist  
**Beruf:** Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Westmünsterland eG

**Name:** Dr. Michael Oelck  
**Alter:** 45 Jahre  
**Ausbildung:** Promoviert in Wirtschaftswissenschaften  
**Beruf:** Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Coesfeld

**Name:** Franz-Josef Möllers  
**Alter:** 64 Jahre  
**Ausbildung:** staatlich geprüfter Landwirt und Landwirtschaftsmeister  
**Beruf:** Landwirtschaftsmeister

**Name:** Dr. Thorsten Weiland  
**Alter:** 40 Jahre  
**Ausbildung:** Promovierter Sprachwissenschaftler  
**Beruf:** Pressesprecher RWGV Münster e.V.

**Name:** Ralf Repöhler  
**Alter:** 39 Jahre  
**Ausbildung:** Redakteur  
**Beruf:** Redaktionsleiter Dülmener Zeitung



Jubilare geehrt

## Den Erfolg mitgestaltet



Bankvorstand Georg Kremerskothen (links) und Bereichsdirektorin Human Resources Margot Heiring (rechts) gratulierten den Jubilaren (von links): Andreas Schumacher, Bernhard Hummelt, Stefan Hörnemann, Christian Vasmer, Wilma Kriener, Dirk Brünemann, Agnes Reiker,

Martin Jasper, Manfred Vahlenkamp, Hildegard Rottbeck, Anne Janoczek, Brigitte Hüppe, Angelika Brockhoff, Renate Gökener, Werner Schäper, Michael Meyerink, Ludger Efting, Martin Brillert.

Zum Jubiläumsfrühstück gab's Süßes. In der Pralinenmanufaktur Rhede dankte Bankvorstand Georg Kremerskothen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die 2010 auf 25, 30 oder 40 Dienstjahre im Unternehmen zurückblicken. „Ihr Engagement und Ihre in vielen Jahren

gesammelten Erfahrungen einerseits sowie die Kreativität und Ihr Mut Neues anzupacken andererseits haben zur erfolgreichen Entwicklung unserer VR-Bank Westmünsterland beigetragen“, so Kremerskothen. Gastgeber Josef Große-Bölting lud die Jubilare zu einem Rundgang durch die Pralinenmanufaktur ein. Sie erfuhren dabei, dass es für die Herstellung edler Pralinen nicht nur feine Zutaten braucht, sondern auch handwerkliches Können und viel Liebe für den Beruf.

VR-Familiengesundheitstag

## Hauptsache gesund!

Mit einem Familiengesundheitstag hat die VR-Bank Westmünsterland im KompetenzCentrum Borken das Startsignal für die betriebliche Gesundheitsförderung gegeben.

„Wir müssen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stärker dabei unterstützen, auch im Alter fit und motiviert zu bleiben“, erklärt Vorstandsvorsitzender Dr. Wolfgang Baecker mit Blick auf alternde Belegschaften und Rente mit 67. „Davon profitieren beide Seiten: Mensch und Bank.“

Die Erhaltung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit durch richtige Ernährung und ausreichende Bewegung stand im Fokus des VR-Familiengesundheitstages. Angeboten wurden Gesundheitschecks, Körperübungen und jede Menge Information. Fachlich begleitet wurde die Aktion von der R+V Betriebskrankenkasse, der Sportgemeinschaft Borken, dem Kreissportbund Borken, dem Birgter Landhaus, dem Biohof Lesker und Kids Funconcept.



Hauptsache gesund:

Der VR-Familiengesundheitstag motivierte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich richtig zu ernähren und regelmäßig zu bewegen.

17 neue Auszubildende

## Süße Begrüßung

„Das Gute daran, ist das Neue darin!“ Mit diesem Versprechen machten sich die 17 neuen Auszubildenden der VR-Bank Westmünsterland bei den Kunden bekannt. Süßer Clou der Begrüßungsaktion: Die Botschaft stand auf Schokoladentäfelchen, die an die Kunden verteilt wurden.

Bereits im Sommer 2009 warb die VR-Bank Westmünsterland mit dem Aufruf „Wir wollen Dich durchstarten sehen!“ an Schulen um motivierte Nachwuchskräfte. Eine ist die 19-jährige Laureen Masztalerz aus Dülmen. „Ich dachte immer, eine Ausbildung bei der Bank ist trocken und steif, doch die Auszubildenden der VR-Bank haben mich bei einer Präsentation im Richard-von-Weizsäcker-Berufskolleg vom Gegenteil überzeugt“, berichtet sie.

Mit einer abwechslungsreichen Einführungswoche begann für die Azubis der Berufsstart. „Besonders gut haben mir hier die vielen Workshops und Teambildungsmaßnahmen gefallen“, berichtet Felix Niermann aus Borken. Jeder Auszubildende der VR-Bank Westmünsterland erhält einen „Ausbildungspaten“ in den jeweiligen Niederlassungen. Darüber hinaus werden die Nachwuchs-Banker durch Fachseminare, Praxissimulationen und gezielte Projektarbeit auf die Abschlussprüfung vorbereitet. „Auch in diesem Jahr bilden wir nicht nur Banker aus, sondern auch im Bereich Informatik, in diesem Jahr mit Carina Elles erstmals eine Informatikkauffrau“, berichtet Christin Naßmacher, Ausbilderin der VR-Bank.

Informationen zur Ausbildung

[www.wir-wollen-dich.de](http://www.wir-wollen-dich.de)



### Start in die Ausbildung (untere Reihe von links):

Ausbilderin Christin Naßmacher, Bereichsdirektorin Human Resources Margot Heiring, Carina Elles (Ramsdorf), Kira Böing (Stadtlohn), Laureen Masztalerz (Dülmen), Franziska Passerschroer (Borken), Julian Rotherm (Stadtlohn); (mittlere Reihe von links) Mareen Lammerding (Stadtlohn), Marion Große-Sunderhaus (Gescher), Katrin Hemsing (Coesfeld), Laura Jünck (Borken),

Vera Barenbrügge (Velen), Julia Schücking (Gescher), Felix Niermann (Borken); (obere Reihe von links) Timo Lehmüller (Dülmen), Heiner Lütke-Sunderhaus (Velen), Alexander Hüwe (Billerbeck), Benjamin Dirks (Nottuln), Sebastian Averkamp (Holtwick).

Maik Willemsen: Im Einsatz für Feuerwehr und Kinder

## Helfen macht stark

Arbeit allein macht nicht glücklich, findet Bankkaufmann Maik Willemsen. Er erfüllt darum kranken Kindern Herzenswünsche und hilft als Feuerwehrmann Menschen in Not.

Ob er ein Helfer-Gen habe, werde er oft gefragt. Wahrscheinlich, antworte er dann. Eigentlich aber findet Maik Willemsen nichts Besonderes an dem, was er nach Feierabend für andere Menschen tut. „Ich mache es ja auch für mich“, sagt der 23-Jährige und spricht von Freude und Spaß, von wertvollen Erfahrungen und dem guten Gefühl, helfen zu können.

Seit der Gründung vor zwei Jahren engagiert sich der Mitarbeiter der VR-Bank Westmünsterland für die Aktion Kind e.V. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, kranken und behinderten Kindern aus Stadtlohn um Umgebung Wünsche zu erfüllen, damit sie für ein paar Stunden ihr schweres Schicksal vergessen können. Als Geschäftsführer ist der Stadtlohner für Kasse, Spendenquittungen und Kontoführung zuständig. Sooft es aber geht, ist Willemsen dabei, wenn Kinder mit Hilfe des Vereins einen außergewöhnlichen Tag erleben. Unvergesslich geblieben ist ihm die Heimfahrt mit einem kleinen Jungen von Essen nach Ahaus in einem großen Feuerwehrauto. „Als ich die Freude in den Augen des Jungen gesehen habe, wusste ich, der Einsatz hat sich gelohnt.“

In den Ferien betreut Maik Willemsen schon seit Jahren behinderte Kinder im integrativen Jugendlager der DJK Eintracht Stadtlohn in der Eifel. Seine eigentliche Ehrenamts-Heimat hat er aber bei der Freiwilligen Feuerwehr Stadtlohn gefunden. Zwei Onkel, ebenfalls Feuerwehrmänner, brachten ihn 2006 dazu, sich hier zu engagieren. Seitdem ließ er sich zum Atemschutzträger und Sprechfunker ausbilden. Den Lehrgang zur Abwendung atomarer, biologischer und chemischer Gefahrenstoffe besucht der Oberfeuerwehrmann gerade. Die freiwillige Arbeit in der Feuerwehr verlange einem manchmal schon eine Menge ab, gibt



Maik Willemsen offen zu und meint damit nicht nur die Freizeit, die er für Einsätze, Brandwachen oder Schautage investieren muss, sondern vor allem die psychische Belastung. „Das Schlimmste war wohl, als wir zwei Todesopfer aus einem abgestürzten Leichtflugzeug bergen mussten.“

Maik Willemsen hält das inzwischen gut aus. Durch sein ehrenamtliches Engagement sei er persönlich gereift, sagt der Stadtlohner. Und er ist dankbar dafür, dass die Arbeit ihm immer wieder vor Augen führt, „wie gut es mir eigentlich im Vergleich zu anderen geht“.

Engagiert: Maik Willemsen beendete Anfang 2010 seine Ausbildung als Bankkaufmann. Der VR-Bank-Mitarbeiter ist Geschäftsführer der Aktion Kind e.V. und Oberfeuerwehrmann.

## Comeback der Hausbank

*Uwe Fröhlich, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), war Gast der VR-Bank Westmünsterland. Im Interview wirft er einen Blick auf die Zukunft der genossenschaftlichen Banken.*

*Im Internetzeitalter „leistet“ es sich die VR-Bank Westmünsterland, mit 23 Filialen vor Ort beim Kunden zu sein. Hat solche Nähe Zukunft?*

Alternative Vertriebswege haben im Finanzdienstleistungsbereich an Dynamik gewonnen. Gleichzeitig erlebt jedoch die Hausbank ein Comeback. Nicht zuletzt die Finanzkrise belegt, dass Kunden vermehrt das persönliche Gespräch zu komplexeren Finanzfragen wünschen und dass Banken, die dies vor Ort bieten, das Vertrauen ihrer Kunden genießen. Dies zeigt im Übrigen auch die erneut gestiegene Zahl der Mitglieder bei den Genossenschaftsbanken. 16,4 Millionen Menschen – 200 000 mehr als im Vorjahr – entschieden sich 2009, Teilhaber zu werden. Angesichts einer zunehmenden Erwartung der Kunden, über verschiedene Zugangskanäle mit ihrer Bank in Kontakt treten zu können, liegt einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren in einem Vertriebswege-Mix. Das Internet wird in Zukunft die Hausbank vor Ort nicht ersetzen und das soll es auch nicht.

*Die VR-Bank Westmünsterland steigerte die Kreditvergabe an Unternehmen bis zum dritten Quartal um über elf Prozent gegenüber 2009. Kann man sagen, dass die Volks- und Raiffeisenbanken sogar gestärkt aus der Finanzkrise hervorgegangen sind?*

Das ist richtig. Nach einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes TNS Emnid im Auftrag des BVR verbindet die Bevölkerung mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken vor allem Begriffe wie Kundennähe, persönlicher Service, Vertrauenswürdigkeit sowie lokales Engagement. Die Kreditvergabe belegt dies: Bis zur Jahresmitte summierten sich die Ausleihungen an inländische Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige auf 171,1 Milliarden Euro. Das sind 5,0 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Genossenschaftsbanken festigen damit in der wirtschaftlichen Erholung ihre Position als verlässlicher Finanzierungspartner des Mittelstands gegen den Markttrend.

*Wie sehen Sie die von der Bundesregierung geplante Bankenabgabe? Werden die Banken durch immer neue Regulierungen zu besseren Banken?*

Das Motiv des Regulierungshandelns ist nachvollziehbar, allein der Adressat ist der falsche: Viele Regulierungsmaßnahmen haben Auswirkungen auf die genossenschaftlichen Banken, obwohl diese nicht zu den Auslösern der Finanzmarktcrise gehören und sich als stabilisierende Faktoren erwiesen haben. Wir plädieren daher energisch an den Gesetzgeber, an den Wurzeln von Fehlentwicklungen anzuset-

zen und künftige Belastungen für den Steuerzahler – und dazu zählen maßgeblich auch wir – zu vermeiden.

Wir bedauern die Entscheidung des Bundesrates sehr, das Restrukturierungsgesetz mit der Bankenabgabe in der aktuellen Form zu verabschieden. Die Einbeziehung der Genossenschaftsbanken in den Kreis der Beitragspflichtigen ist ein weiteres Element regulatorisch verursachter Wettbewerbsverzerrungen. Die Genossenschaftsbanken und Sparkassen haben über Jahrzehnte hinweg ohne staatliche Hilfe eigene funktionierende Institutssicherungssysteme etabliert und finanziert. Sie werden nun einer Doppelbelastung ausgesetzt, obwohl der Restrukturierungsfonds allein darauf ausgerichtet ist, Institute mit gescheiterten Geschäftsmodellen aufzufangen. Der BVR appelliert jetzt an die Bundesregierung, die Beitragsbelastung an den tatsächlichen Risikopotenzialen zu orientieren.



Informationsaustausch vor Ort: BVR-Präsident Uwe Fröhlich im Gespräch mit VR-Bank-Mitarbeiterin Christina Valk und Vorstandsvorsitzendem Dr. Wolfgang Baecker

# Wohin mit dem Geld?

*Gastbeitrag von Professor Dr. Andreas Pfingsten*



Auf der Zielgeraden des Jahres 2010 bietet sich auf den Finanzmärkten ein unklares Bild. Die Aktienkurse haben einen erheblichen Teil ihrer Verluste aus der Subprime-Krise wieder wettgemacht, sind aber von früheren Höchstständen noch ein ganzes Stück entfernt. Hoch verschuldete Euroländer sind bislang vor der Insolvenz bewahrt worden, bleiben aber trotz aller Reformen Wackelkandidaten. Die Entwicklung der heimischen Wirtschaft ist sehr erfreulich und schlägt auch positiv auf den Arbeitsmarkt durch, aber die Wirkung der drohenden Lohnsteigerungen – Belebung der Inlandskonjunktur versus Bremse des Aufschwungs – ist per Saldo unklar.

Inflationsangst geht um; denn höhere Inflationsraten würden längerfristig den realen Wert der Staatsschulden reduzieren. Die EZB sollte im Sinne des Stabilitätspakts die Inflationsrate begrenzen. Wird sie sich aber dem Vorwurf aussetzen, mit Zinssteigerungen den wirtschaftlichen Aufschwung abzuwürgen? Das würde über Senkungen der Steuereinnahmen und höhere staatliche Zinslasten zu weiter wachsenden Defiziten führen.

Was soll ein Anleger in dieser Situation machen? Eine schwierige Frage.

Häufig wird Gold als krisensichere Anlage empfohlen: Gold sei immerhin ein Sachwert. Aber: Erstens repräsentieren auch Aktien reale Werte, nämlich Teile eines Unternehmens. Zweitens ist Gold nicht risikolos, sondern ebenfalls Gegenstand von Spekulationen: In den letzten fünf Jahren hat sich der Goldkurs ungefähr verdreifacht.

Was also sind Grundprinzipien einer vernünftigen Vermögensanlage? Zielsetzung und Zeithorizont des Anlegers sind wichtig. Ein Teil des Vermögens sollte in liquiden Anlageformen (z. B. Spareinlagen, kurzfristige Termineinlagen, Festgelder) gehalten werden, um auf unvorhergesehenen Geldbedarf reagieren zu können. Eine überraschend nötige teure Reparatur oder Neuanschaffung (Wohnung, Auto, technische Geräte) sollte möglichst nicht mit einem teuren Kredit finanziert werden. Speziell Aktien gehören, selbst in Aufschwungzeiten, nicht in eine derartige Liquiditätsreserve. Selbst wenn sie schnell veräußerbar sind, ist das möglicherweise nur unter Inkaufnahme eines Kursverlustes möglich, weil die Aktie zufällig gerade im Wert gefallen ist.

Für langfristige Strategien hingegen sind Aktien oder aktienbasierte Anlagen geeignet. Über längere Zeiträume wurden damit höhere Renditen als mit Anleihen erzielt; allerdings mussten dafür auch größere Kurschwankungen in Kauf genommen werden.

Aktien und andere Finanztitel entwickeln sich nicht gleichförmig. Regelmäßig gibt es Gewinner und Verlierer. Deshalb ist Diversifikation das Leitmotiv vernünftiger Anlagestrategien. Durch eine Mischung vieler Finanztitel können die Wertschwankungen eines Portfolios reduziert werden. Für die meisten Privatanleger ist das eine gute Idee, wenn sie nicht ab und an – mit kleineren Geldbeträgen – am Finanzmarkt bewusst ein bisschen wetten wollen. Das hat dann allerdings etwas von einem Glücksspiel; denn warum sollte ein einzelner Privatanleger die Wertentwicklung eines Finanztitels besser vorhersagen können als professionelle Investoren mit großen Teams?

Für Privatanleger sind deshalb Fonds gerade auch in unsicheren Zeiten eine gute Alternative. Investmentfonds unterscheiden sich u. a. in den Finanztiteln, in die ein Fonds anlegt, und in ihrer Strategie. Anlageobjekte können aus einem abgegrenzten Marktsegment kommen, z. B. deutsche Standardwerte, können aber auch globale Aktienmärkte repräsentieren. Im Zuschnitt von Fonds gibt es eine unglaublich große Palette von Angeboten, die mal mehr und mal weniger „Wettcharakter“ haben. Wer beispielsweise an eine besonders gute wirtschaftliche Entwicklung der Staaten Brasilien, Russland, Indien und China glaubt, kann zu Titeln greifen, die auf diese BRIC-Länder setzen.

Investmentfonds haben teils aktives und teils passives Management. Aktive Fondsmanager versuchen, Aktien aus dem Segment des Fonds so auszuwählen, dass möglichst gute Rendite/Risiko-Relationen entstehen. Das bietet die Chance besserer und das Risiko schlechterer Ergebnisse als im Durchschnitt des entsprechenden Marktsegments. Passiv gemanagte Fonds bilden demgegenüber das zugrunde liegende Marktsegment nach. Hier bekommt der Anleger im Wesentlichen das Durchschnittsergebnis dieses Marktes. Der Vorteil passiv gemanagter Fonds liegt darin, dass für Umschichtungen und für die Steuerung des Fonds insgesamt geringere Kosten anfallen, die sich üblicherweise auch in niedrigeren Gebühren niederschlagen. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass häufig die Kostenvorteile größer sind als die zusätzlichen Gewinne durch aktives Management, aber das muss im Einzelfall nicht stimmen.

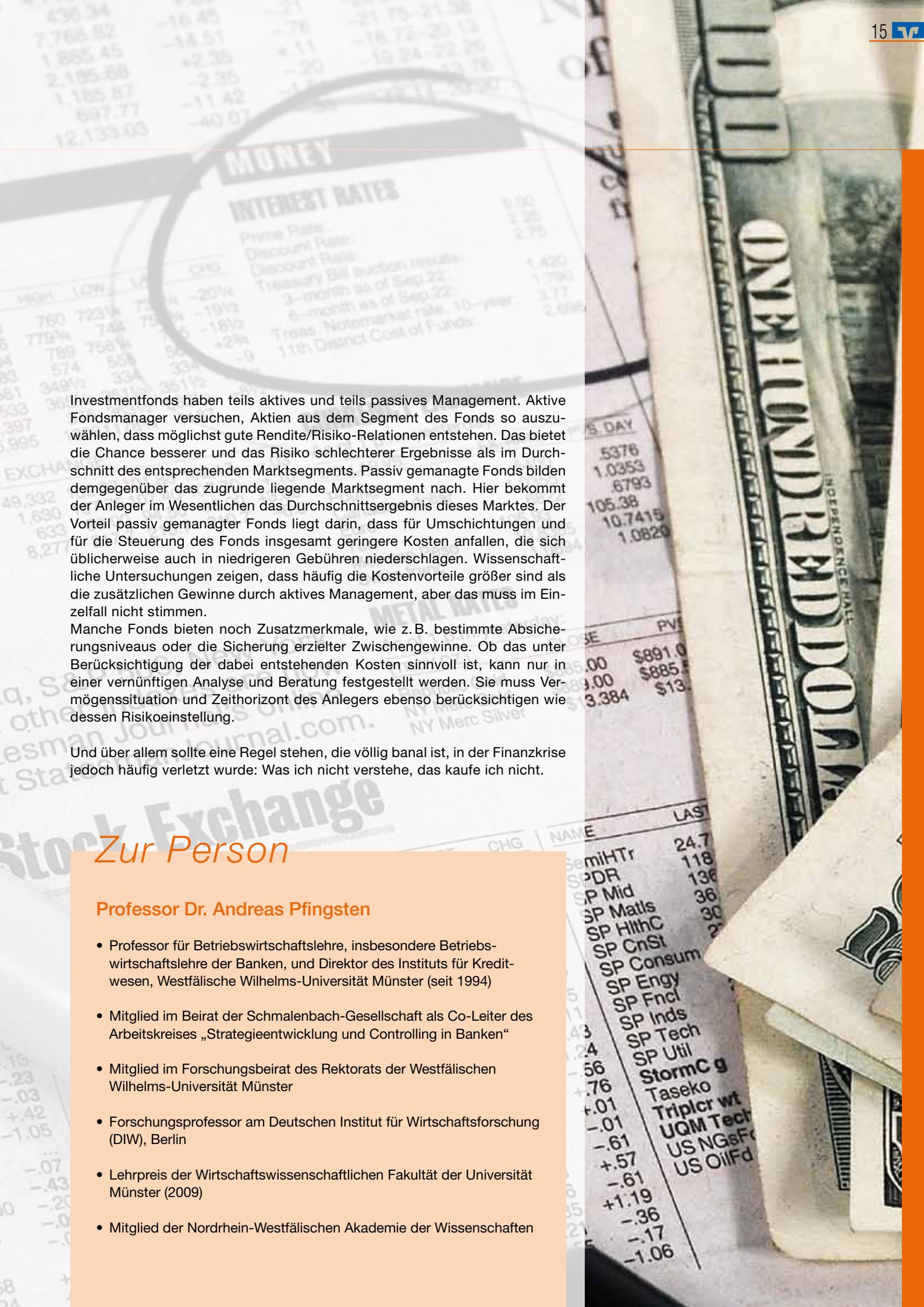
Manche Fonds bieten noch Zusatzmerkmale, wie z. B. bestimmte Absicherungsniveaus oder die Sicherung erzielter Zwischengewinne. Ob das unter Berücksichtigung der dabei entstehenden Kosten sinnvoll ist, kann nur in einer vernünftigen Analyse und Beratung festgestellt werden. Sie muss Vermögenssituation und Zeithorizont des Anlegers ebenso berücksichtigen wie dessen Risikoeinstellung.

Und über allem sollte eine Regel stehen, die völlig banal ist, in der Finanzkrise jedoch häufig verletzt wurde: Was ich nicht verstehe, das kaufe ich nicht.

## Zur Person

### Professor Dr. Andreas Pfingsten

- Professor für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftslehre der Banken, und Direktor des Instituts für Kreditwesen, Westfälische Wilhelms-Universität Münster (seit 1994)
- Mitglied im Beirat der Schmalenbach-Gesellschaft als Co-Leiter des Arbeitskreises „Strategieentwicklung und Controlling in Banken“
- Mitglied im Forschungsbeirat des Rektorats der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
- Forschungsprofessor am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin
- Lehrpreis der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster (2009)
- Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften



# Nach der Ausbildung ist vor der Ausbildung

*Gute Beratung ist kein Zufall. Sie beruht auf einer profunden Ausbildung und dem Willen, ständig dazuzulernen. Den haben Doris Schmittmann, Dennis Liemann und Nathalie Lüdiger eindrucksvoll bewiesen.*

Dennis Liemann und Doris Schmittmann kommen aus demselben Ausbildungsjahrgang. 2006 beenden sie ihre Lehrjahre in der VR-Bank Westmünsterland. Sie tun das mit Bravour und niemand hätte es ihnen verübelt, nach dem Prüfungsstress einen Gang runterzuschalten und in der Arbeitsroutine durchzuschlafen.

Liemann und Schmittmann entscheiden sich anders. Sie bleiben VR-Banker, schreiben sich aber auch an der Fachhochschule für Ökonomie und Management in Duisburg ein. In sieben Semestern wollen sie ihr Ausbildungswissen auf eine breitere, branchenübergreifende Basis stellen – nach Feierabend und am Wochenende.

## Keine Hängematte

Ein berufsbegleitendes Studium ist keine Hängematte. Liemann und Schmittmann setzen sich am frühen Freitagnachmittag nach getaner Arbeit ins Auto, denn Punkt 16 Uhr beginnt in Duisburg der Präsenzunterricht, der bis 21 Uhr dauert. Samstagmorgen starten die Vorlesungen und Seminare um 8.30 Uhr. Um 17 Uhr ist für die beiden VR-Bank-Mitarbeiter endlich Feierabend. Für Vorbereitung und Nachbereitung haben sie die Abende und so manchen Sonntag investiert. Das Private sei schon etwas kurz gekommen, gibt Doris Schmittmann zu. Flexible Arbeitszeiten helfen, das Studium zu organisieren. „Zudem haben wir für die Prüfungen von unserem Arbeitgeber Sonderurlaub bekommen“, berichtet Schmittmann.

Ihre Diplome bekommen die beiden 26-Jährigen aus dem Kreis Borken im Juli 2010. Für den Abschluss Diplom-Kauffrau (FH) bzw. Diplom-Kaufmann (FH) haben sie neben Zeit auch Geld für Studiengebühren, Unterrichtsmaterial und Fahrtkosten investiert, macht der gebürtige Ramsdorfer Dennis Liemann deutlich, der heute in Gescher wohnt und im KompetenzCentrum Coesfeld Firmenkunden berät.

„Ich hab es mir selbst so ausgesucht“, sagt die Südloohnerin Doris Schmittmann und meint das wörtlich. Niemand habe

sie gedrängt, außer ihr eigener Anspruch, sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln. Abgesehen davon: Angesichts der enormen Veränderungen, die sie bereits in ihrem noch jungen Berufsleben erfahren habe, müsse man heute immer bereit sein, Neues zu lernen, ist sie überzeugt. Dass sich die Mühe gelohnt hat, steht für sie außer Frage. Das Studium habe nicht nur ihre fachlichen Kompetenzen erweitert, sondern auch ihre Persönlichkeit gestärkt. Schmittmann: „Ich gehe viel selbstbewusster auf die Kunden zu.“

Ganz ähnlich geht es Dennis Liemann: „Fachlich habe ich viel dazugelernt, persönlich bin ich gereift.“ Beides habe dazu geführt, dass er nun auf Augenhöhe mit Firmenkunden sprechen könne. „Das bringt Qualität in die Beratung“, ist er überzeugt. Und da Liemann weiß, dass es nichts gibt, was nicht noch besser werden kann, hat er sich bereits in die nächste Qualifizierung hineinbegeben. An der Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsakademie bildet er sich gerade zum zertifizierten Firmenkundenberater weiter.

## Lernen kein Ausnahmezustand

Nach der Ausbildung ist vor der Ausbildung. Das bestätigt auch Margot Heiring, die als Leiterin des Bereiches Human Resources die Personalentwicklung bei der VR-Bank Westmünsterland mitbestimmt. „Berufliches Lernen ist heute kein Ausnahmezustand, sondern fester Bestandteil im gesamten Arbeitsleben“, sagt sie. Denn die Entwicklungszyklen würden immer kürzer und damit die Notwendigkeit größer, sich mit neuen Inhalten und Techniken auseinanderzusetzen. Heiring: „Wie in allen Unternehmen ist auch unser Erfolg von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abhängig, die bereit sind, sich weiterzuentwickeln und ihr Wissen auf den neusten Stand zu bringen. Wir unterstützen unsere Beschäftigten nach Kräften dabei.“



Noch lange nicht weiterbildungsmüde: Dennis Liemann qualifiziert sich zurzeit zum zertifizierten Firmenkundenberater.



Hat sich auf den Lorbeeren der Banklehre nicht ausgeruht: Kundenberaterin Nathalie Lüdiger qualifizierte sich zur Bankfachwirtin weiter.



Hat fachlich und persönlich dazugelernt. Doris Schmittmann studierte berufsbegleitend in Duisburg und ist heute Diplom-Kauffrau.

### Mit dem Schwung der Ausbildung

Doris Schmittmann und Dennis Liemann sind darum keine Ausnahme. Anna-Karina Steverding und Fabian Hetkamp, zwei weitere Absolventen ihres Ausbildungsjahrgangs, haben denselben Studienweg eingeschlagen. Anna-Karina Steverding hat ihren FH-Abschluss bereits in der Tasche, Hetkamp schreibt gerade an der Diplomarbeit.

Auch Nathalie Lüdiger hat sich nicht auf den Lorbeeren einer erfolgreichen Banklehre ausgeruht. Direkt nach der Ausbildung bei der VR-Bank begann

die Kundenberaterin ein berufsbegleitendes Studium zur Bankfachwirtin an der Frankfurt School of Finance and Management. Zwei Jahre lang Samstag für Samstag Präsenztunterricht in Münster haben der heute 23-Jährigen aus Oeding viel Disziplin abverlangt. „Aber ich habe mir das gut überlegt“, sagt sie und ist froh, den Schwung der Ausbildungsjahre für eine anspruchsvolle Qualifizierung mitgenommen zu haben.

Seit Mai 2010 ist sie Geprüfte Bankfachwirtin IHK und kann „Fragen meiner Kunden mit viel mehr Hintergrundwissen und damit über-

zeugender beantworten“, sagt die Kundenberaterin. „Die Beratung erfolgt individueller, passgenauer.“ Weiterbildungsmüde ist sie noch lange nicht. Zurzeit qualifiziert sich Nathalie Lüdiger mit Unterstützung der VR-Bank Westmünsterland zur geprüften Fonds-Spezialistin beim Fondsanbieter Union Investment. Zertifizierte Beraterin für Riester-geförderte Anlageprodukte ist sie bereits. Im Frühjahr 2010 wurde sie vom ehemaligen Bundesarbeitsminister Walter Riester und „Vater“ der Riester-Rente höchstpersönlich im Sportschloss Velen darauf vorbereitet. Kollegin Doris Schmittmann war übrigens auch dabei.



# VR Westmünsterland IMMUNO Aktiv

*Interview mit Annette Bierweiler, Fondsmanagerin bei Union Investment*



*Frau Bierweiler, ein spannendes Börsenjahr neigt sich dem Ende zu. Der Dax konnte zuletzt kräftig zulegen. Muss ich jetzt Aktien kaufen?*

Wir können derzeit beobachten, wie die wirtschaftliche Erholung wieder an Dynamik gewinnt. In Deutschland sehen wir vermutlich das stärkste Wachstum seit der Wiedervereinigung. Auch in den USA haben sich die Befürchtungen hinsichtlich einer erneuten Konjunkturschwäche nicht bewahrheitet. In diesem Umfeld verspricht eine Aktienanlage in den kommenden Monaten sicherlich die größte Rendite. Doch ich warne davor, alles auf eine Karte zu setzen. Vor einem Jahr war die Situation ähnlich. Die Schuldenkrise um Griechenland hat dann jedoch im Frühjahr die Aktienmärkte überraschend auf Talfahrt geschickt und Anleger flüchteten daraufhin in sichere Vermögenswerte. In der Folge stiegen die Kurse festverzinslicher Papiere und auch Krisenwährungen wie Gold waren besonders gefragt. Das Beispiel zeigt also einmal mehr, wie wichtig es ist, bei der Vermögensanlage mehrere Anlageklassen in Betracht zu ziehen.

*Wie setzen Sie das in Ihrem Fonds um?*

Wir arbeiten seit längerem erfolgreich mit der VR-Bank Westmünsterland zusammen und waren uns einig, den Kunden einen gemischten Fonds anzubieten. Neben dem stabilen Ertrag von festverzinslichen Papieren können Anleger somit auch am Aktienmarkt partizipieren und gleichzeitig die Chancen der Rohstoffmärkte nutzen. Dabei passen wir die Zusammensetzung des Fonds flexibel an das jeweilige Marktgeschehen an. Wenn wir eine Belebung der Wirtschaft sehen, werden wir den Aktienanteil tendenziell erhöhen. Käme es jedoch zu einer erneuten Krise, wird das Gewicht entsprechend reduziert und wir schichten in festverzinsliche Papiere um.

*Der große Unterschied zu anderen Mischfonds ist aber das bewährte IMMUNO-Konzept, das auch im VR Westmünsterland IMMUNO Aktiv zum Einsatz kommt. Was steckt dahinter?*

Wir haben dieses Konzept vor 15 Jahren entwickelt, also lange Zeit bevor ein Großteil der Kunden heftige Kursverluste nach dem Platzen der Internetblase im Jahr 2000 hinnehmen musste. Es handelt sich hierbei konkret um ein Wertsicherungskonzept, welches einen Großteil der

Managt den zweiten eigenen Fonds der VR-Bank Westmünsterland: Union-Investment Fondsmanagerin Annette Bierweiler mit den VR-Bank Vorständen Georg Kremerskothen und Dr. Wolfgang Baecker



eingezahlten Beträge der Anleger absichert. Nicht zuletzt weil sich dieses Konzept auch während der Finanzmarktkrise bewährt hat, ist Union Investment in diesem Bereich inzwischen zum Marktführer avanciert. Aus intensiven Gesprächen mit unseren Kunden wissen wir, dass Anleger sich selbstverständlich eine ertragreiche Anlageform wünschen. Die höchste Priorität genießt aber das Thema Sicherheit. Nach den Geschehnissen der Finanzmarktkrise hat sich dieser Wunsch noch zusätzlich verstärkt. Ganz konkret bedeutet das für den neuen Fonds, dass es unser Anspruch ist, jedem Kunden im Oktober 2014 mindestens 90 Prozent des ersten Rücknahmepreises ausbezahlen, es handelt sich jedoch nicht um eine Garantie.

#### *Warum nicht 100 Prozent?*

Bei all unseren Anlageentscheidungen wägen wir Chancen und Risiken immer gegeneinander ab. Mit Blick auf das kommende Jahr fällt auf, dass vermutlich Aktien ein wichtiger Bestandteil der Vermögensanlage sein werden. Doch auch wenn die Entwicklung grundsätzlich weiterhin aufwärts gerichtet ist, kann es bei Dividententiteln zu größeren Schwankungen kommen. Eine volle Wertsicherung würde uns aber zwingen, eine aussichtsreiche Aktienanlage schon bei sehr geringen Kursverlusten zu veräußern. Das Risikobudget von zehn Prozent gibt uns hier jedoch den nötigen Spielraum. Auf diese Weise können wir den Wünschen unserer Kunden nach Sicherheit nachkommen, ihnen aber gleichzeitig auch die Chance auf eine ertragreiche Anlageform bieten.

#### *Wenn ich das richtig verstanden habe, kommt es Ihnen letztlich auf einen absoluten Ertrag an.*

Ganz genau. Wir wollen uns nicht an einem Vergleichsindex messen lassen. Natürlich hat ein Fondsmanager gut gearbeitet, wenn er einen deutschen Aktienfonds verwaltet und dieser nur 20 Prozent verliert, wenn der DAX im gleichen Zeitraum über 25 Prozent niedriger notiert. Wir wollen unseren Kunden aber nach Möglichkeit immer einen Wertzuwachs bieten und notfalls die Verluste begrenzen.

#### *Lassen Sie uns noch einen Blick in die Zukunft wagen. Was erwarten Sie für die kommenden Monate? Welche Themen werden die Kapitalmärkte bewegen?*

Aktien dürften wie bereits erwähnt eine große Rolle spielen. Doch auch hier gilt es deutlich zu differenzieren. In Europa mussten etliche Aktienmärkte der Schuldenkrise Tribut zollen. Nicht nur in Griechenland und Irland, sondern auch in Spanien, Portugal und Italien tendierten die lokalen Märkte schwächer. Insgesamt besitzt Europa damit Nachholpotenzial. Dies kann aber nur dann ausgeschöpft werden, wenn alle Mitgliedsländer ihre Verschuldung zurückführen. Bis diese Maßnahmen auch von der jeweiligen Bevölkerung akzeptiert werden, sind weitere Turbulenzen nicht auszuschließen. Wir glauben aber weiterhin an einen Fortbestand der Eurozone und der Währungsunion.

#### *Geht die positive Entwicklung in den Emerging Markets weiter?*

In den Schwellenländern bleibt das Wirtschaftswachstum hoch, was sich auch in den Aktiennotierungen widerspiegeln sollte. Das größte Überraschungspotenzial sehen wir hingegen in den USA. Nach der Wahlniederlage von Präsident Obama wird die Politik wieder wirtschaftsorientierter ausfallen. Sollte es darüber hinaus zu Steuererleichterungen kommen, wird sich ein steigender Konsum positiv auf die Aktienkursentwicklung auswirken. Darüber hinaus erwarten wir auch auf der Rohstoffseite weiter steigende Notierungen.

#### *Zum Abschluss noch die Frage: Wie sieht es zukünftig am Rentenmarkt aus?*

Hier erwarten wir eine Straffung der Geldpolitik. Zur Überwindung der Finanzmarktkrise hatten die weltweiten Notenbanken dem Kapitalmarkt eine große Menge frisches Kapital zur Verfügung gestellt. In den kommenden Monaten gilt es nun, diese überschüssige Liquidität wieder einzusammeln. In der zweiten Jahreshälfte ist daher auch eine Zinserhöhung denkbar. Spätestens dann sollten festverzinsliche Papiere unter Druck geraten. Bei Bundesanleihen erwarten wir in jedem Fall eine Schwächeperiode mit steigenden Renditen und fallenden Kursen.



## Lob von Joop

Streichen war gestern. Heute gibt es SIGNEO. Mit einem weltweit einzigartigen Spray-System hat J. W. Ostendorf (JWO) die Verarbeitung von Dispersionsfarben und Lacken im Wohnbereich revolutioniert. Im März 2010 wurde die Innovation mit dem red dot design award in der Kategorie „Produktdesign“ ausgezeichnet.

SIGNEO macht Schluss mit dem anstrengenden und zeitaufwändigen Abkleben, Streichen und Rollen. Die Farbgebände werden einfach mit Wasser gemischt, auf das Sprühgerät geschraubt und die Farbe wird aufgesprüht. Ein verstellbarer Sprühstrahl gewährleistet auf Knopfdruck eine saubere Verarbeitung und einen perfekten Farbauftrag, selbst auf kleinen und schwierigen Oberflächen.

SIGNEO-Produkte trocknen schnell, sind geruchsarm und umweltfreundlich. Das Sprühgerät wird einfach mit warmem Wasser gereinigt, so dass Farben unkompliziert gewechselt werden können.

Keine Geringere als Jette Joop entwickelte zusammen mit JWO eine Vielzahl von kreativen Farbwelten. „Gerade wir Frauen wollen ja gern mal von jetzt auf gleich unsere Wohnung verändern – SIGNEO macht eben genau das ohne großen Aufwand möglich“, lobt die Mode- und Schmuckdesignerin.

Mehr Informationen: [www.signeo.de](http://www.signeo.de)



## Ostendorf macht Marken

*Die Unternehmensgruppe J.W. Ostendorf (JWO) ist einer der führenden Hersteller von Farben, Lacken und Lasuren für den Do-it-yourself-Markt in Europa. JWO liefert aber nicht einfach nur Farben. Aus Coesfeld kommt alles, was zum Erfolg einer Marke des Handels notwendig ist – vom Markenkonzept über qualitativ hochwertige Produkte bis zur Verpackung, Logistik und zum Merchandising.*



Fach- und Baumärkte in ganz Europa verlassen sich auf JWO-Produkte – auf die maßgeschneiderten Konzepte und das Marken-Management-System aus Coesfeld. JWO versteht sich als Dienstleister, „der für seine Handelskunden Markenwerte schafft“, erklärt Gerald Schäfer, Geschäftsführer Vertrieb und Marketing. Effiziente Prozesse und eine verlässliche Versorgung mit Produkten wie Dienstleistungen seien dabei wesentliche Erfolgsfaktoren.

### Umweltschutz made by JWO

Das wichtigste Kapital sind aber zukunftsichere, umweltschonende Anstrichsysteme. Sicherheit und Umweltschutz sind bei JWO neben Qualität und Ökonomie zentrale Größen bei der Entwicklung und Herstellung von Produkten. Responsible Care, der dynamische Verbesserungsprozess im Umgang mit Mensch und Natur, ist ein Fundament der Philosophie von JWO. „Der Schutz von Klima, Umwelt und Gesundheit beginnt schon bei der Auswahl der Rohstoffe und ist Basis der Farbenherstellung“, so Heinz Rothues, Geschäftsführer Produktion, Logistik und Beschaffung.

### JWO arbeitet schon heute mit umweltschonender Technologie von morgen.

Die Produktion ist ein geschlossenes System, das praktisch keine Emissionen ausstößt. Die Emissionswerte der Anlage sind so niedrig, dass sie nicht einmal den untersten Schwellenwert der Bundesimmissionschutzverordnung für Produktionsanlagen erreichen. Hierfür zeichnete das Bundesministerium für Umwelt und Technologie das Werk am Rottkamp als Referenztechnologie aus. „JWO hält sich streng an die Vorgaben der internationalen Umweltmanagementnorm, die einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess bei den Umweltleistungen einer Organisation fordert“, versichert Dr. Hans-Joachim Weintz, Direktor Technische Unternehmensentwicklung. Das gilt selbstverständlich auch bei der neuen Tinting-During-Filling-Technik für eine effiziente Kleinmengenfertigung. Leonhard Ritzhaupt, Direktor Supply Chain Management: „Damit können wir sehr schnell Kundenwünsche just-in-time erfüllen.“

### Qualität macht sich bezahlt

Mit seinem integrierten Qualitätsmanagement sorgt JWO für eine konsequente Qualitätssicherung vom Rohstoff bis zum fertigen Anstrich. „Nur so sind die Kunden dauerhaft zu begeistern“, ist sich Dr. Weintz sicher. JWO ist das erste und bis heute einzige Unternehmen der Farbenbranche, das nach den strengen Standards der Lebensmitteltechnologie hygienezertifiziert wurde. Ein Verbraucherservice, der für Marktmitarbeiter und Endverbraucher eine umfassende Beratung sicherstellt, rundet das Total Quality Management ab.





### Innovationen für Verbraucher

JWO bietet Technologie, Marketing und Service in einem Gesamtpaket an. Mit innovativen Entwicklungen erschließt JWO seinen Handelskunden neue Wege zum Endverbraucher. Wichtigste konzeptionelle und technische Innovation der vergangenen Jahre: Die Einführung von Farbmischsystemen (Tinting) in Bau- und Fachmärkten. Mit den Anlagen können Märkte die Farbwünsche ihrer Kunden schnell und absolut passgenau erfüllen. „Exakte Reproduzierbarkeit von Farbton und Produkt aus allen Sortimentskategorien, optimale Service-Unterstützung durch Online-Anbindung und Service-Hotline führen zu zufriedenen Kunden und einer emotionalen Bindung der Verbraucher an die Marke und ‚ihren‘ Markt“, erklärt Gerald Schäfer.

### Management mit System

Das Marken-Management-System von JWO macht aus der klassischen Handelsmarke eine „Marke des Handels“. „Die professionelle Markenführung durch JWO prägt das Image, gewährleistet eine hohe Qualität und sichert

dem Handel eine höhere Wertschöpfung“, erklärt Schäfer die Philosophie. Mit seinem Service-Management bietet JWO ein ausgeklügeltes System von Dienstleistungen, das integrierte Supply-Chain-Management stellt die bedarfsgerechte Warenverfügbarkeit sicher, und die ganzheitliche länderspezifische Systemsteuerung sorgt für Kompetenz und Erfolg der Marke des Handels in Europa.

Davon profitiert letztlich der Endverbraucher – gesundes, schöneres Wohnen durch saubere, preiswerte Anstrichstoffe mit hohem Gebrauchswert, niedrigsten Emissionen und bestem PreisLeistungsverhältnis.

### Fakten zu Europas modernstem Farbenhersteller, J.W. Ostendorf in Coesfeld

- Kapazität > 400 Mio. Liter p. a.
- Mehr als 600 Mitarbeiter im In- und Ausland
- Integrierter Produktions- & Logistik-Verbundstandort Coesfeld
- Umweltfreundliche Produktion:
  - Erster und einziger durch LGA nach den Standards der Lebensmittel-industrie hygienezertifizierter Farbenproduzent in Europa mit Emissionsvermeidung aufgrund geschlossener Fertigungsprozesse
- Ganzheitliche und zukunftsorientierte Forschung im Bereich Ökoeffizienz
- Top-Ten-Produzent dekorativer Farben weltweit





## Unternehmensgeschichte

### Sechs Jahrzehnte Wachstum

**1948** – Josef W. Ostendorf gründet das Farbenwerk in der Innenstadt von Coesfeld auf dem Gelände zwischen Mühlen-, Walkenbrücken- und Weberstraße. Dort produziert der Unternehmer Dispersionsfarben, Lacke und Bautenschutzmittel für den hiesigen Malerfachhandel.

**1968** – Do-it-yourself-Baumärkte verändern den Markt. Ostendorf gewinnt erste SB- und Cash-and-Carry-Märkte in Deutschland als Kunden. Der Strategiewechsel ist Ursprung der heute noch gültigen Firmenphilosophie.

**1971** – Die Kapazitäten im Werk in der Innenstadt reichen nicht aus, um die wachsende Nachfrage zu bewältigen. Für den Ausbau fehlt der Platz. Ostendorf entschließt sich, die Produktion zum Rottkamp im Süden der Stadt auf ein 30.000 Quadratmeter großes Gelände zu verlegen.

**1974** – Mit der Fertigstellung des Verwaltungsgebäudes und der Lackproduktion ist die Umsiedlung zum Rottkamp abgeschlossen.

**1981** – Die J. W. Ostendorf GmbH & Co. KG (JWO) übernimmt die Vorreiterrolle in der Entwicklung wasserverdünnter Anstrichsysteme. Spezialität ist die Entwicklung von Marken des Handels, mit denen sich Kunden individuell im Wettbewerb präsentieren können. Das System macht das Unternehmen in Europa zum Marktführer.

**1991** – Die deutsch-deutsche Wiedervereinigung und die steigende Nachfrage aus dem europäischen Ausland sorgen für einen kräftigen Wachstumsschub. JWO nimmt eine neue Dispersionsfarben-Fabrik in Betrieb. Vollautomatische Abfüll- und Verpackungslinien inklusive Palettierroboter lassen die Produktionskapazitäten auf 1.000 Tonnen pro Tag bei den Dispersionsprodukten ansteigen.

**1997** – Der Trend zu bunten Wohnwelten hält an: JWO erweitert seine Produktpalette um fertig abgetönte Dispersionsfarben. Nach nur viermonatiger Bauzeit wird in Coesfeld eine neue vollautomatische Produktionsanlage, die pro Tag 200 Tonnen fertig abgetönter Dispersionsfarben anmischt und abfüllt, in Betrieb genommen.

**2000** – JWO erweitert den Standort Rottkamp auf 250.000 Quadratmeter, um für eine weitere Expansion gewappnet zu sein. Die Jahresproduktionsleistung steigt auf über 400 Millionen Liter Farbe, Lacke und Lasuren.

**2002** – JWO installiert zunächst bei Handelspartnern in Deutschland eine neue Generation von Tön-Anlagen (Tinting-Anlagen) für das individuelle Mischen von Farben für den Konsumenten und präsentiert hierzu auf der weltgrößten Fachmesse ein vollständiges Farbsystem.

**2003** – Seit Januar 2003 ist JWO nach der international gültigen Norm für Umweltmanagement-Systeme zertifiziert. Als erster und bis heute einziger Farbenhersteller lässt JWO im selben Jahr sein Prüflabor nach den besonders strengen Regeln der DIN EN ISO 17025 akkreditieren.

**2006** – Am Standort Rottkamp werden weitere 70.000 Quadratmeter Fläche erschlossen. JWO baut eine 10.000 Quadratmeter große Halle mit der bis heute modernsten Lack- und Lasurproduktion Europas. Durch die neu entwickelte TDF-Technologie (Tinting During Filling) können vollautomatisch auch kleinere Mengen produziert werden, um Modetrends in verschiedenen Ländern zu bedienen. Neu ist auch das Marketing- und Verwaltungsgebäude mit rund 1.200 Quadratmetern Nutzfläche auf drei Etagen. Ausgliederte Abteilungen kehren von der Daruper, Rekener und Osterwicker Straße zurück zum Rottkamp.

**2008** – JWO nimmt das hochmoderne integrierte Güterverteilzentrum (GVZ) für Komplementäre Baumarktlogistik mit einer Kapazität von 65.000 Palettenplätzen in Betrieb. Acht Fußballfelder hätten darin Platz. Hier wird Ware für mehr als 3.000 Fach- und Baumärkte kommissioniert.

**2010** – JWO ist das Haus der Marken. JWO produziert heute über 60 Marken in 20 Sprachen, die von Coesfeld aus und über Tochtergesellschaften in Bulgarien, Dänemark, Großbritannien, Österreich, Polen, Tschechien, Ungarn und der Schweiz an Kunden in ganz Europa und Übersee geliefert werden. Das Sortiment einer Marke besteht aus bis zu 1.800 unterschiedlichen Artikeln zum Schutz und Verschönern von Haus, Heim und Garten.

Stiftung Aktive Bürger

## Gütesiegel erneuert

Nachhaltig wirksam: Die Stiftung Aktive Bürger Borken, Stadtlohn und Umgebung darf auch in den kommenden Jahren das Gütesiegel des Bundesverbandes Deutscher Bürgerstiftungen tragen. Die stellvertretende Landrätin des Kreises Borken, Silke Sommers, überreichte die Urkunde auf der Stifterversammlung an Vorsitzende Elisabeth Hüls. Die 2004 gegründete Stiftung wurde bereits 2006 erstmals vom Bundesverband mit dem Gütesiegel ausgezeichnet. Dass Vorstand und Kuratorium in der Losbergschule in Stadtlohn auf die Arbeit zurückblickten, hatte gleich zwei gute Gründe. Mit finanzieller Hilfe der Stiftung wurde an der erweiterten Ganztags Hauptschule ein Anti-Aggressionstraining angeboten sowie ein

Internet-Auftritt der besonderen Art eingerichtet: [www.losbergschule.de](http://www.losbergschule.de) bietet nicht nur Informationen über die Schule, sondern auch eine Berufswahlplattform mit integrierter Stellenbörse.

[www.stiftung-aktivebuenger.de](http://www.stiftung-aktivebuenger.de)



Gütesiegel für Stiftung: Die stellvertretende Landrätin Silke Sommers (2. von rechts) überreichte die Urkunde an (von links) Prof. Dr. Jörg Minte, Elisabeth Hüls, Heinrich Tömmers und Berthold te Vrügt.

1. Fietsen-Sonntag im Kreis Borken

## 10.000 Radler genossen Kultur und Natur

Rund 10.000 Menschen radelten beim 1. Fietsen-Sonntag im Juli im Kreis Borken mit. Auf der 22 Kilometer langen Strecke zwischen Borken-Gemen und Stadtlohn gab es viele Gelegenheiten für kulturelle und kulinarische Verschnaufpausen. Viele Chöre, Tanz- und Musikgruppen sowie zahlreiche ehrenamtliche Helfer trugen zum Gelingen bei. Als Hauptsponsor hatte die VR-Bank Westmünsterland den Weg für diese Veranstaltung buchstäblich frei gemacht.



Der 1. Fietsen-Sonntag führte auch zur Jugendburg Gemen, wo historische Laufräder ausprobiert werden konnten.



„Farbwechsel“ hat den Sieg beim 1. VR-Bank BandContest abgeräumt. Beim Finale in der Coesfelder Bürgerhalle überzeugte die Mitte 2008 in Gescher gegründete Band mit ihrer Mischung aus Rock und Pop. Platz zwei belegte der aus Münster stammende Künstler „Radiolukas“, Rang 3 die Band „Nelson“ aus Ahaus. Die Bekanntgabe der Gewinner nahmen Carsten Wendler von der VR-Bank Westmünsterland (2.v.r.) und Christian „Schluse“ Terschluse (4.v.r.) vor.

Prokurist Thomas Reher und Vorstandsmitglied Georg Kremerskothen (v.l.) von der VR-Bank überreichten den Scheck an Christian Vogt und Arnd Heinzkyll (r.) vom Vorstand der Bürgerstiftung Dülmen.



Zum 10-jährigen Bestehen der Bürgerstiftung Dülmen gratulierte die VR-Bank Westmünsterland mit einem Scheck über 5.000 Euro. Die Stiftung unterstützt mit knapp 30.000 Euro jährlich Projekte und bedürftige Menschen vor Ort. Ohne Spenden sei dies nicht machbar, erklärte Stiftungsvorsitzender Christian Vogt. Die Bank, die in Dülmen über 10.000 Mitglieder hat, spendete nicht zum ersten Mal für die Stiftung: „Wir wissen, dass das Geld hier in guten Händen ist“, erklärte Vorstandsmitglied Georg Kremerskothen.

Gewinnsparen Sommer-Sonderziehung

## Kleiner MINI – großes Glück



Das große Los zog die Coesfelderin Hanna Kortmann, die bei der Sommer-Sonderziehung 2010 des Gewinnsparevereins e.V. ein MINI One Cabrio gewann. In Aachen erhielt sie den Schlüssel ihres Cabrios aus der Hand von Thomas Borgert (r.), Leiter PR/Öffentlichkeitsarbeit der VR-Bank Westmünsterland, und Frank Neuenhausen, Vorstandsmitglied des Gewinnsparevereins. Insgesamt wurden 20 MINI One Cabrios in der Sonderziehung verlost. Mit dem Gewinnsparen unterstützt die Bank auch gemeinnützige Projekte und Institutionen.

10 Jahre Bürgerstiftung Dülmen

## Bank gratuliert mit 5.000-Euro-Scheck

Zum 10-jährigen Bestehen der Bürgerstiftung Dülmen gratulierte die VR-Bank Westmünsterland mit einem Scheck über 5.000 Euro. Die Stiftung unterstützt mit knapp 30.000 Euro jährlich Projekte und bedürftige Menschen vor Ort. Ohne Spenden sei dies nicht machbar, erklärte Stiftungsvorsitzender Christian Vogt. Die Bank, die in Dülmen über 10.000 Mitglieder hat, spendete nicht zum ersten Mal für die Stiftung: „Wir wissen, dass das Geld hier in guten Händen ist“, erklärte Vorstandsmitglied Georg Kremerskothen.

Agrarforum 2010

## Druck auf Landwirte steigt

Das Agrarforum 2010 in der VR-Bank Westmünsterland ließ wenig Raum für Illusionen über die künftige europäische Agrarpolitik: Weniger Direktzahlungen und die Kopplung von Subventionen an Maßnahmen zur Förderung einer umweltverträglichen Produktion werden ab 2013 die wirtschaftliche Lage auch der Landwirte im Westmünsterland verschärfen. Ein „beängstigendes Gefühl“ hinterließ die Einschätzung von Dr. Karl-Heinz Tölle, Chefredakteur des Landwirtschaftlichen Wochenblattes, insbesondere bei rund 50 landwirtschaftlichen Fachschülern, die sich Sorgen um ihre berufliche Zukunft machten. Die Landwirtschaft gerade im Kreis Borken stehe aber insgesamt besser da als die anderer Regionen, betonte Dr. Peter Epkenhans, Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer in Borken. Die Region sei wegen der verbreiteten Viehhaltung nicht so sehr vom Rückgang der Direktzahlungen betroffen.



Diskutierten auf dem Agrarforum 2010 über die europäische Agrarpolitik: (von links) Hubert Pels (VR-Bank Westmünsterland), Christian Tepassee (Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen), Dr. Karl-Heinz Tölle (Landwirtschaftliches Wochenblatt), Dr. Wolfgang Baecker (VR-Bank Westmünsterland) und Dr. Peter Epkenhans (Landwirtschaftskammer).



Diese beiden jungen Künstlerinnen beteiligten sich kreativ an der ersten Coesfelder Freiluftgalerie, die zugleich für die Kulturnacht Coesfeld warb.

Kulturforum Hiddingsel

## Musikgenuss mal neu

Etwa 1.730 Einwohner hat Hiddingsel, eine Grundschule, einen Kindergarten, eine Bücherei - und ein Kulturforum, das mit seinen Konzerten weit über die Ortsgrenzen hinausstrahlt. Damit das so bleibt, engagiert sich die VR-Bank Westmünsterland seit 2010 als neuer Partner des Vereins. Es gehe darum, die kulturelle Vielfalt zu erhalten und in Zeiten der Globalisierung „auf ein Stück Heimat zu vertrauen und lokale Angebote zu würdigen“, begründet Bankvorstand Georg Kremerskothen das Engagement für die Kulturarbeit in dem Dülmener Ortsteil. Den Grundstein dafür hat die VR-Bank Westmünsterland mit dem Verkauf der „Hiddingsel-Briefmarke“ zugunsten des Kulturforums bei der Neueröffnung der Volksbank Hiddingsel im Juni 2010 gelegt. Da die Erstauflage von 500 Marken schnell vergriffen war, wurden weitere 750 Marken gedruckt.

Erstes Genusserlebnis der Kooperation war ein besonderer Chansonabend, zu dem die VR-Bank aus Anlass des 125-jährigen Bestehens

der Volksbank Hiddingsel im September einlud. Auf dem „Tigerfest“ interpretierten Stephanie Rave und Manfred Sasse Lieder aus den 1920er- und 1930er-Jahren, in denen es – mal ernst, mal leicht – um Liebe und um Leidenschaft, um Liebesschmerz und Liebesglück geht. Das Kulturforum Hiddingsel lädt in der Spielzeit 2010/2011 zu neun Konzerten ins Haus der Klaviere Gottschling ein. Besondere Highlights: Am 13. März zeigen musikalische Talente aus dem Münsterland ihr Können, die sich allesamt beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert 2011“ bewährt haben, und am 7. Mai findet das Abschlusskonzert in der Volksbank am Königswall in Dülmen statt. Mehr Informationen:



Freiluftgalerie und Kulturnacht Coesfeld

## Kunst und Kultur von Coesfeldern für Coesfelder

Mit einer großen Freiluftgalerie sorgte die VR-Bank Westmünsterland für einen echten Hingucker, der zugleich als wirkungsvolle Werbefläche für die Kulturnacht Coesfeld im September diente. Vor allem jugendliche Freizeitkünstler setzten ihre Ideen zum Motto „Ich in meiner Stadt“ kreativ auf dem Bauzaun an der VR-Bank Westmünsterland um. Markante Straßenzüge, die Berkel oder der Ochse als

Wappentier Coesfelds tauchten als unverwechselbare Stadtsymbole in den ideenreichen Bildern auf. Die gemeinsame Aktion des Vereins „Kulturnacht Coesfeld e.V.“ und der VR-Bank Westmünsterland war bereits ein viel versprechender Vorgeschmack auf die eigentliche Kulturnacht mit 160 Aufführungen an über 100 Orten. Unter dem Leitgedanken „von Coesfeldern für Coesfelder“ präsentierten die Akteure ein breites Spektrum von Musik- und Tanzvorführungen, Kunstausstellungen und Lesungen. Im Dreiklang von Wirtschaft, Stadt und Kultur versteht die VR-Bank ihr Engagement als nachhaltige Stärkung der Region.

Jubiläumsmedaille für Dülmen

## Erinnerung mit Wertgarantie

Sie misst 30 Millimeter im Durchmesser, wiegt 8,5 Gramm, ist garantiert limitiert und hat einen ganz speziellen Sammlerwert. Gemeint ist die Feinsilbermedaille, die die VR-Bank Westmünsterland in Zusammenarbeit mit der Stadt Dülmen in einer Auflage von 150 Stück prägen ließ.

Der Anlass: 2011 jährt sich der Tag, an dem Dülmen die Stadtrechte verliehen bekam, zum 700. Mal. Die Vorderseite zeigt eine Stadtansicht aus dem 17. Jahrhundert, die Rückseite das Jubiläumsslogo. Das bleibende Erinnerungsstück aus 999er Silber kann für 34,90 Euro samt Etui und Echtheitszertifikat in allen Filialen der VR-Bank erworben werden. Es hat übrigens auch eine goldene Entsprechung – etwas kleiner, aber mit 89 Euro deutlich wertvoller.



Präsentierten die Gedenkmedaillen zum Dülmener Stadtjubiläum: (v. l.) VR-Bank-Pressesprecher Thomas Borgert, Jubiläumskordinatorin Stefanie Löhn, Bankvorstand Georg Kremerskothen, Bankprokurist Thomas Reher, Michael Knippschild von der Euromint Europäische Münzen und Medaillen GmbH und Bürgermeisterin Lisa Stremlau.

Emma-Award

## Vorsorgeberatung ist top

Die Vorsorgeberatung der VR-Bank Westmünsterland für private Kunden ist top. Das findet die Fondsgesellschaft Union Investment und zeichnete die Bank mit dem „Emma-Award“ aus. Die VR-Bank Westmünsterland orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen ihrer Kunden und stärkt mit passgenauen Konzepten deren private Altersvorsorge nachhaltig, lobte der genossenschaftliche Fondspartner. Den Beratern der VR-Bank Westmünsterland bescheinigte Union Investment Kompetenz und Kreativität bei der Suche nach individuellen Lösungen. Die „Emma-Awards“ wurden bereits zum dritten Mal vergeben. In dem Wettbewerb werden die Banken nach Größe und Einlagensumme in der fonds-basierten Vorsorgeberatung bewertet. Die VR-Bank Westmünsterland belegte den 1. Platz in der Kategorie „Absatz Einlagen bis 1 Milliarde Euro“.



Emma-Award für die VR-Bank Westmünsterland: Bereichsdirektor Siegbert Hövelbrinks (2. von links) nahm die Auszeichnung von Hans Joachim Reinke, Vorstandsvorsitzender der Union Asset Management Holding AG, und Marc Harms, Leitender Vertriebsdirektor Union Investment, entgegen.

## Netzwerken bringt Gewinn

*Die Fähigkeit, sich zu vernetzen, gilt heute als wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Arbeiten. Wer sich aufs Networking versteht, ist besser informiert, findet schneller Gleichgesinnte, entwickelt innovativere Ideen und bewältigt Krisen effektiver.*

Die VR-Bank Westmünsterland ist eingebunden in eine Vielzahl von regionalen Netzwerken. Sie bietet ihr Know-how an, unterstützt förderungswürdige Initiativen finanziell und ideell, bringt Menschen zusammen – und trägt mit alledem dazu bei, die Region nachhaltig zu entwickeln. Davon hat auch die Bank etwas: Sie lernt selbst und bringt sich als gestaltende Kraft bei den Menschen im Westmünsterland ins Gespräch. Netzwerken bringt Gewinn. Das zeigen die drei Beispiele Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, Kompetenz-Netzwerk Zukunftssicherung und ÖKOPROFIT.

### Haus der kleinen Forscher

#### *Gelungenes Experiment*

Wer hätte das gedacht: Das größte Forschungsnetzwerk im Westmünsterland ist von 70 Kindergärten geknüpft worden. Sie alle machen mit bei der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Die VR-Bank Westmünsterland unterstützt sie dabei.

Kinder sind begnadete Forscher. Wenn sie sich aufmachen, die Welt zu entdecken und zu verstehen, dann tun sie das ohne Vorbehalte. Sie suchen keine Bestätigungen für Gelerntes, sie wollen staunen und Spaß dabei haben. Pädagogen, Entwicklungspsychologen und Neurowissenschaftler sind sich darum einig: Wer Kindern nachhaltig für naturwissenschaftliche und technische Phänomene begeistern will, darf damit nicht erst bis zur Einschulung warten. Er sollte den Wissensdrang, die Neugierde und die enorme Lernfähigkeit nutzen, die Kinder schon mit drei Jahren entwickeln.

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ bringt experimentelles Lernen in die Kindergärten und Kindertagesstätten. Wie? Mit Experimentier- und Forschungsideen, die den ganz normalen Alltag erklären. Im Experiment des Monats November erforschen die Kinder zum Beispiel die Anziehungskraft von Magneten und lernen dabei, sie zum Einsammeln von Stecknadeln zu nutzen, so wie es früher die Großmutter ganz selbstverständlich getan hat. Wichtig ist: Ein Experiment ist immer eine „Frage an die Natur“. Dabei geht es nicht um „richtig“ oder „falsch“, sondern um die eigenen Beobachtungen der Kinder.





Bundesweit beteiligen sich über 8.000 Kindertagesstätten an der vom Bundesministerium für Forschung und Bildung unterstützten Initiative. Im Westmünsterland sind es inzwischen 70. Sie werden vom Netzwerk Westmünsterland e.V. betreut, dessen wesentliche Aufgabe es ist, die Erzieherinnen und Erzieher mit den Experimenten und Materialien vertraut zu machen. „Inzwischen haben wir vier Einführungs-, drei Vertiefungs- und fünf Themenworkshops durchgeführt“, berichtet Veronika Droste, die das Netzwerk-Projekt koordiniert. Zudem richtete das Projektteam im Lise-Meitner-Berufskolleg in Ahaus einen Forscherraum ein, in dem angehende Erzieherinnen und Erzieher lernen, naturwissenschaftliche und technische Experimente mit Kindergartenkindern durchzuführen. „Ein ähnliches Angebot planen wir auch für die Fachschule am August-Vetter-Berufskolleg in Bocholt“, so Veronika Droste.

Die DRK-Kindertageseinrichtung „Die Spielwiese“ in Borken ist seit 2010 offiziell von der Stiftung als „Haus der kleinen Forscher“ anerkannt worden. Diese Auszeichnung erhalten Kindergärten und Kindertageseinrichtungen dann, wenn Erzieher aus dem Team die vorbereitenden Workshops besucht haben und die Forschermaterialien in der Erziehungsarbeit regelmäßig eingesetzt werden. So wie in der Kindertageseinrichtung im Familienzentrum des DRK Borken. Dort wurde in jedem Gruppenraum eine Forscherecke eingerichtet, in der ständig experimentiert und geforscht werden darf.

Solcherart Bildung kostet aber Geld. Das Sponsoring für das Projekt ist eine konzertierte genossenschaftliche Aktion. Neben der VR-Bank Westmünsterland beteiligen sich die Volksbanken Bocholt und Gronau-Ahaus an der Finanzierung. Für Boris Testrot, Prokurist der VR-Bank Westmünsterland, und Vorstandsmitglied im Netzwerk Westmünsterland, eine lohnende Sache: „Was wir heute in unsere Kinder investieren, zahlt sich morgen doppelt aus.“ Gerade ein rohstoffarmes Land wie Deutschland brauche echten Forschergeist und die Fähigkeit, innovativ zu denken. Testrot: „Genau das fördert das Projekt bei Kindern in einem Alter, in dem die Grundlagen für ihr Weltverständnis gelegt werden.“

[www.haus-der-kleinen-forscher.de](http://www.haus-der-kleinen-forscher.de)  
[www.netzwerk-muensterland.de](http://www.netzwerk-muensterland.de)



## Kompetenz-Netzwerk Zukunftssicherung Sofort das Richtige tun

Anfang 2010 haben sich im Kreis Coesfeld acht Wirtschaftsakteure vernetzt, um Unternehmen in wirtschaftlich schwierigen Phasen zu unterstützen. Die VR-Bank Westmünsterland bringt ihr Know-how in Sachen Kreditversorgung und Liquiditätssicherung in das „Kompetenz-Netzwerk Zukunftssicherung“ ein. Noch unter dem Eindruck der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 hat die Kreishandwerkerschaft Coesfeld die Gründung angestoßen. Das Ziel: die unterschiedlichen Unterstützungsangebote für Unternehmen transparent zu machen und Reibungsverluste beim Krisenmanagement zu vermeiden. „In der Krise kommt es darauf an, das Richtige sofort zu tun“, erklärt Matthias Entrup von der VR-Bank Westmünsterland. „Fehlversuche kommen dem Unternehmer und den Beschäftigten meistens teuer zu stehen.“

Mit im Boot sind neben den beiden großen Regionalbanken und der Kreishandwerkerschaft und der Handwerkskammer Münster noch die Steuerberaterkammer, die Industrie- und Handelskammer Nord-Westfalen, die Agentur für Arbeit, die Finanzverwaltung NRW und die wfc Wirtschaftsförderung im Kreis Coesfeld. Alle Netzwerk-Partner haben sich verpflichtet, einen Austausch zu pflegen und gemeinsame Konzepte zu entwickeln. „Teilweise sind die Problemlagen so komplex, dass sich eine Zusammenarbeit mehrerer Akteure anbietet“, erklärt Matthias Entrup und nennt ein Beispiel. „Wenn bei einem Unternehmen die Aufträge ausbleiben, reicht es meist nicht, nur Kurzarbeit bei der Agentur für Arbeit zu beantragen. Es bedarf oftmals einer betriebswirtschaftlichen Neuausrichtung der Unternehmensstrategie bis hin zu liquiditätssichernden Maßnahmen über Förderkredite, um die Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten und die Kapitalbasis für notwendige Restrukturierungsmaßnahmen zu stabilisieren.“ Die VR-Bank Westmünsterland setzt in der Netzwerkarbeit aber nicht nur auf Krisenbewältigung, sondern auch auf Krisenprävention. Die Netzwerkpartner haben sich darum auch mit den Steuerberatern aus dem Kreis Coesfeld ausgetauscht, die durch ihre enge Zusammenarbeit mit den Unternehmen oft früh erkennen, wenn sich Schwierigkeiten zu ernsteren Problemen entwickeln. Entrup: „Je früher wir beraten und agieren, umso besser. Ist der Liquiditätseingpass erst da, ist der Handlungsspielraum für alle Beteiligten bereits sehr klein.“

### Ansprechpartner:

Matthias Entrup, Telefon 02541 13-285

### Informationen im Internet:

[www.kh-coesfeld.de/zukunftssicherung/](http://www.kh-coesfeld.de/zukunftssicherung/)

Bild links: Runde der Wirtschaftsakteure des Kreises Coesfeld zur Bildung eines Kompetenz-Netzwerkes.

## Ökoprofit im Kreis Borken

## Umwelt schützen, Kosten senken

Futtermittelhersteller BEWITAL in Südlohn tut es, Pass Möbelbau in Heiden auch und mit ihnen noch weitere 14 Unternehmen aus dem Kreis Borken: Sie suchen ganz gezielt nach Möglichkeiten, die Umwelt zu entlasten und damit Betriebskosten zu senken. Ökoprofit heißt das Netzwerk-Projekt, das 2010 im Kreis Borken in die erste Runde geht – finanziell unterstützt von der VR-Bank Westmünsterland.

Ökoprofit ist ein Beratungs- und Qualifizierungsprojekt, an dem bereits über 2.000 Unternehmen in Deutschland teilgenommen haben. Worum es geht? Darum, den Energieverbrauch zu senken, kein Wasser zu verschwenden, Abfall zu vermeiden, Gefahrstoffe sicher zu entsorgen oder den Arbeitsschutz für die Beschäftigten zu erhöhen.

Der Kreis Borken und die Wirtschaftsförderung für den Kreis Borken haben dafür gesorgt, dass Ökoprofit nun auch ins westliche Münsterland kommt. Der Startschuss im Kreis Borken fiel in der VR-Bank Westmünsterland. „Betrieblicher Umweltschutz ist ein wichtiger Baustein einer nachhaltigen Unternehmenspolitik“, erklärt Dr. Wolfgang Baecker, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank, das Engagement. „Betriebe, die etwas für die Umwelt tun und dabei auch noch Kosten sparen, erhöhen ihre Wettbewerbsfähigkeit und betreiben aktive Standortsicherung.“

In acht Workshops erarbeiten die 16 Unternehmen aus dem Kreis Borken in den nächsten Monaten Konzepte zur Erhöhung der Energieeffizienz, zur Abfallreduzierung oder zur Optimierung des Wasserverbrauchs. Der Erfahrungsaustausch im Netzwerk ist ein wichtiger Baustein in der Projektarbeit. Im September 2011 werden die erfolgreichen Unternehmen offiziell ausgezeichnet.

### Ansprechpartner

Kreis Borken, Edith Gülker, Telefon 02861 821428  
Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Ingo Trawinski, Telefon 02861 97999-20

### Informationen im Internet:

[www.kreis-borken.de/kreisverwaltung/weitere-aufgaben/klimaschutz/oekoprofit-kreis-borken.html](http://www.kreis-borken.de/kreisverwaltung/weitere-aufgaben/klimaschutz/oekoprofit-kreis-borken.html)  
[www.oekoprofit.de](http://www.oekoprofit.de)



SonnenRegion Westmünsterland eG

## Schon 650.000 Euro investiert

Die SonnenRegion Westmünsterland eG ist in eine sonnige Zukunft gestartet: Bis Mitte 2010 hat sie vier Photovoltaikanlagen errichtet, die jährlich rund 200.000 Kilowattstunden Strom erzeugen und dabei etwa 140.000 Kilogramm an schädlichen Treibhausgasen einsparen. Die VR-Bank Westmünsterland will mit ihrer 2009 gegründeten Photovoltaik-Genossenschaft ihren Mitgliedern die Investition in erneuerbare Energien ermöglichen. Die Genossenschaft prognostiziert eine durchschnittliche Rendite von 4,5 Prozent, Grundlage dafür ist das Erneuerbare-Energien-Gesetz. Zurzeit arbeiten Photovol-

taikanlagen der SonnenRegion Westmünsterland eG auf rund 2.000 Quadratmeter Dachfläche des Zentrums der Kreishandwerkerschaft, auf dem Dach der Volksbank in Südlohn sowie auf den Dächern der VR-Bank-Niederlassungen in Dülmen und Weseke. Das Investitionsvolumen liegt bei circa 650.000 Euro.

[www.sonnenregion-wml.de](http://www.sonnenregion-wml.de)



Zufriedene Gesichter ob des guten Starts der Photovoltaikgenossenschaft SonnenRegion Westmünsterland eG:

Vorstandsmitglieder Matthias Nötzel (l.) und Matthias Entrup (r.) mit KH-Geschäftsführer Ulrich Müller.

## Fahrt zum Freizeitpark WALIBI WORLD

Atemberaubende Action erlebten 400 Jungen und Mädchen aus dem Westmünsterland zum Abschluss der Sommerferien im Freizeitpark WALIBI-WORLD im niederländischen Biddinghuizen. Die Hauptattraktion dort heißt „Goliath“, eine der größten und schnellsten Achterbahnen in Europa. Organisiert wurde die Fahrt von der VR-Bank Westmünsterland.



Dr. Dajana Klein

## Nachhaltigkeit studiert

Das Prinzip der Nachhaltigkeit wurde zuerst bewusst in der Forstwirtschaft entwickelt: Wer einen Wald erhalten will, darf nur so viel Holz schlagen, wie wieder nachwachsen kann. Es ist also alles andere als abwegig, dass eine gelernte Försterin in der VR-Bank Westmünsterland Nachhaltigkeit als Fundament der Unternehmenspolitik noch stärker verankern soll. Ihr Name: Dr. Dajana Klein.

Dass Dajana Klein zudem Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung studiert hat, macht sie besonders geeignet für die Aufgabe, in einer Regionalbank das Thema Nachhaltigkeit voranzubringen. Eine ihrer Aufgaben ist es, das vielfältige ökologische und kulturelle Engagement der VR-Bank Westmünsterland zu festigen, zu strukturieren und auszubauen. Dabei kann sie auf eine Reihe von Ini-

tiativen und Projekten aufbauen, zum Beispiel auf die VR-Bildungsinitiative, auf ÖKOPROFIT oder auf die Stiftung Aktive Bürger Borken Stadtlohn und Umgebung. Daneben unterstützt sie auch eine nachhaltige Entwicklung nach innen, etwa bei der Mitarbeiterförderung. „Wichtig ist, unser nachhaltiges Handeln, sei es wirtschaftlich, ökologisch oder sozial, transparent für die Menschen in unserer Region zu dokumentieren“, betont Dajana Klein.

Nachhaltigkeit ist 2010 das zentrale Jahresthema der VR-Bank Westmünsterland. „Mit der Einstellung von Dr. Dajana Klein am Ende des Jahres haben wir ein deutliches Zeichen gesetzt, dass für uns das Thema Nachhaltigkeit keine Mode ist, sondern ein Zukunftsthema,

dem wir uns aus genossenschaftlicher Tradition verpflichtet fühlen“, erklärt Vorstandsvorsitzender Dr. Wolfgang Baecker.



Dr. Dajana Klein  
dajana.klein@vr-bank-westmuensterland.de

## Vertreterversammlung

# Nachhaltiges Handeln löst Probleme

Der Kontrast auf der Vertreterversammlung der VR-Bank Westmünsterland hätte größer kaum sein können: Erst legte Vorstandsvorsitzender Dr. Wolfgang Baecker auf dem ehemaligen landwirtschaftlichen Gut Ross in Velen eine grundsätzliche Bilanz für das Geschäftsjahr 2009 mit guter Ertragslage und steigenden Kundenzahlen vor, dann berichtete der stellvertretende ZDF-Chefredakteur und Terrorismus-experte Elmar Theveßen über neue Formen des weltweiten Terrors. So weit die Themen auch voneinander entfernt sind, so nah beieinander lagen die grundsätzlichen Erkenntnisse, die Dr. Baecker und Elmar Theveßen zogen: Nicht mit Aktionismus, sondern mit nachhaltigem Handeln lassen sich Probleme auf Dauer lösen und Erfolge festigen. Die nachhaltige Unternehmenspolitik hat der VR-Bank Westmünsterland 2009 ein Wachstum von 3,6 Prozent

beim Kundengeschäftsvolumen (3,38 Milliarden Euro) und 6,3 Prozent bei der Bilanzsumme (1,7 Milliarden Euro) beschert. Hauptgrund für diese positive Entwicklung: Das Kreditvolumen legte um 3,8 Prozent auf 1,2 Milliarden Euro zu. „Das Vertrauen der Mitglieder und Kunden blieb der VR-Bank während der Finanz- und Wirtschaftskrise erhalten“, stellte Dr. Wolfgang Baecker gegenüber den Vertretern fest. Mehr noch: Das Geschäftsmodell hat viele neue Kunden überzeugt. Die Bestände auf Giro-, Festgeld- und Sparkonten erreichten den neuen Höchststand von über einer Milliarde Euro.

Insgesamt führte die Ausweitung des Kundengeschäftsvolumens zu einer Verbesserung der Ertragslage. Darüber freuten sich besonders die knapp

46.000 Mitglieder: Über 1,55 Millionen Euro fließen ihnen über die siebenprozentige Dividende direkt zu.



Verabschiedung aus dem Aufsichtsrat: Aufsichtsratsvorsitzender Michael Sonnenschein (rechts) und die VR-Bank-Vorstände Georg Kremerskothen und Dr. Wolfgang Baecker dankten Josef Farwick (Mitte) und Bernhard Spöler (2. von rechts) für ihr Engagement. Beide wurden mit der Ehrenurkunde des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes ausgezeichnet.

## IHK-Außenwirtschaftstag

# Geschäfte im Ausland sichern Wachstum daheim

800 Unternehmer und Außenhandels-experten trafen sich im September in Münster zum 6. IHK-Außenwirtschaftstag NRW, der bundesweit größten Fachveranstaltung für Außenwirtschaft. Mit dabei: Die VR-Bank Westmünsterland eG, die sich als erfahrener Finanzpartner für international agierende Unternehmen aus der Region präsentierte. „Immer mehr unserer mittelständischen Firmenkunden orientieren sich weltweit, weil der Markt in Deutschland für ihre innovativen

Produkte zu klein ist“, unterstreicht Torsten Sieverding, Außenhandelsexperte der VR-Bank, die wachsende Bedeutung des internationalen Geschäfts. „Als Regionalbank unterstützen wir sie dabei, denn Erfolg im Ausland sichert Beschäftigung und Wachstum bei uns.“ So lautete schließlich auch das Motto des 6. IHK-Außenwirtschaftstages: „AußenWirtschaft. InnenWachstum.“



Finanzpartner für international agierende Unternehmen: Die VR-Bank Westmünsterland präsentierte sich auf dem 6. IHK-Außenwirtschaftstag NRW in Münster.

## Richtigstellung

# Passivhaus: Nur 300 Euro Energiekosten

Aufmerksame Leser der **BANKZEIT** 9/2010 haben sich sofort gewundert: 2.300 Euro Energiekosten pro Jahr im Passivhaus von Architekt Hermann-Josef Schäfer? Das scheint doch wohl ein bisschen hochgegriffen, dachten sie sich. Ihr Gefühl hat sie nicht getäuscht. Tatsächlich belaufen sich die Energiekosten im Haus der Schäfers jährlich auf rund 300 Euro. Schließlich handelt es sich um ein besonders energieeffizientes Haus mit optimaler Dämmung, Wärmerückgewinnung und Solaranlage. Die **BANKZEIT** entschuldigt sich in aller Form für die Verachtlichung, die durch die unbeabsichtigte Hinzufügung einer Zahl entstanden ist.

## BAföG-Beratung

## Damit der Start ins Studium gelingt

Das Abi in der Tasche, den Kopf voller Pläne für Studium und Beruf. Doch die Verwirklichung kostet Geld. Damit das Studium nicht zum unkalkulierbaren Abenteuer wird, bietet die VR-Bank Westmünsterland jungen Leuten Unterstützung an. Besonders nachgefragt: Die BAföG-Beratungen von Franz-Josef Ellers. Allein in diesem Jahr hat der Fachberater beim Studentenwerk im Auftrag der VR-Bank rund 120 Studienanfänger aus dem Westmünsterland über die Möglichkeiten informiert, staatliche Ausbildungszuschüsse zu erhalten. „Heute ist es sowohl für Eltern als auch für Kinder wichtiger denn je, sich Gedanken darüber zu machen, wie das Studium finanziert werden kann“, erklärt Ellers mit Blick auf das stramme Lernpensum, das heute die Studierenden leisten müssen. Da bleibe oft nur wenig Zeit, sich nebenbei Geld fürs Studium zu verdienen.

BAföG ist nach wie vor der zentrale Baustein der Studienfinanzierung. Selbst der Höchstsatz deckt aber nicht die Kosten für Lebenshaltung, Wohnung und Studium. Reicht das BAföG nicht aus oder ist erst gar kein Anspruch auf die Förderung vorhanden, können Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau, kurz KfW, Engpässe überbrücken. „Sie sind zinsgünstig und die Rückzahlung beginnt erst zwei Jahre nach Abschluss“, informiert Christian Öhmann, Berater bei der VR-Bank Westmünsterland. KfW-Studienkredite werden über die Bank vor Ort beantragt.

Beratungstermine zu BAföG und KfW-Studienkrediten können telefonisch unter der Service-Rufnummer 0180 111 5 333 (0,039 Euro/Minute Festnetzpreis, Mobilfunkhöchstpreis: 0,42 Euro/Minute) vereinbart werden.

Franz-Josef Ellers



## Lesetipp Fit für die Uni

Die Broschüre „Fit für die Uni“ beantwortet alle wichtigen Fragen zum Studium: Welche Arten von Hochschulen gibt es? Wie sind die Bachelor- und Masterstudiengänge aufgebaut? Welche Arbeitstechniken erleichtern das Studium? Wer finanziert ein Auslandssemester? Sie gibt zudem Tipps für die Wohnungssuche und informiert über die Themen Finanzen und Vorsorge. Kurz: „Fit für die Uni“ macht den Weg frei für einen erfolgreichen Start ins Studium.

Die Broschüre kann per E-Mail angefordert werden:

[youngpeople@vr-bank-westmuensterland.de](mailto:youngpeople@vr-bank-westmuensterland.de)

## MEINE BANK Bonusprogramm

## Schüler punkten

Erschreckend: Immer mehr junge Erwachsene verschulden sich, weil sie sich Wünsche erfüllen, die sie sich gar nicht leisten können. Mit dem MEINE BANK Bonusprogramm unterstützt die VR-Bank Westmünsterland Jugendliche dabei, verantwortungsvoll mit Geld umzugehen.

Carsten Wendler, zuständig bei der VR-Bank für Angebote für Kinder und Jugendliche: „Mit dem Bonusprogramm setzen wir nicht nur attraktive Sparanreize. Wir verbinden es auch mit Informationen rund um das Thema Geld und belohnen zudem ehrenamtliche Arbeit.“ Denn Punkte gibt es nicht nur für die Eröffnung eines Spar- oder Girokontos, sondern auch für die Arbeit als

Klassen- oder Schulsprecher, die Teilnahme am Erste-Hilfe-Kurs, sportliche Erfolge und soziales Engagement in Jugendfeuerwehr, THW, als Messdiener oder in der Landjugend. Das lohnt sich, denn für die gesammelten Punkte gibt es gutes Geld auf das Taschengeld-Konto. „Die Jugendlichen können ihre Punkte aber auch für eine jährliche Verlosung einsetzen“, erklärt Carsten Wendler. Hauptpreis in diesem Jahr: ein Sony eBook Reader.

Das MEINE BANK Bonusprogramm kommt übrigens glänzend bei den jungen Kunden an. Schon nach sechs Monaten wurde die 1.000-Teilnehmergrenze geknackt.



1.000. Teilnehmerin am Bonusprogramm: Die zwölfjährige Nadine Sallamon aus Coesfeld bekam als Zugabe von Kundenberater Markus Borgert einen Picknick-Rucksack inklusive Kühltasche, Geschirr und Besteck – wie auch Jan Guddorf aus Borken (13 Jahre) und Larissa Tendahl, Stadtlohn (14 Jahre), die als 999. und 1.001. Teilnehmer registriert wurden.



Umbau in Borken und Coesfeld

## KompetenzCentren der Zukunft

Nach Südlohn, Ramsdorf, Dülmen, Gescher, Goxel und Hiddingsel gestaltet die VR-Bank Westmünsterland nun auch ihre großen Geschäftsstellen in Borken und Coesfeld zu Wohlfühlbanken um. In den „KompetenzCentren der Zukunft“ erleben die Kunden ganzheitliche Beratung und umfassenden Service wie im eigenen Wohnzimmer.

### **Borken: Begegnung in freundlicher Atmosphäre**

Fast abgeschlossen ist bereits die Umgestaltung der Bank am Butenwall in Borken. In nur zwei Monaten wurden zehn Jahre nach dem Bezug des Bankgebäudes mit relativ geringem Aufwand Veränderungen realisiert, die sich an den aktuellen Kundenbedürfnissen orientieren. Die Halle wurde in einen offenen Begegnungsbereich umgestaltet, in dem Kunden und Bankmitarbeiter in freundlicher Atmosphäre direkt zueinander finden. Die notwendige Diskretion gewährleisten modern eingerichtete Beratungsräume abseits der Servicezone. Neu ist die Lounge, in der die Kunden bei einer Tasse Kaffee Neuigkeiten austauschen oder Zeitung lesen können. Eine Reihe von Wünschen und Anregungen von Kunden und Mitarbeitern sind im Umbau eingeflossen. Unter anderem wurde ein weiterer Eingang am seitlichen Parkplatz eingerichtet.

Zehn Jahren nach dem erfolgten Umzug in das Bankgebäude am Butenwall passt die VR-Bank Westmünsterland ihr Erdgeschoss den aktuellen Kundenbedürfnissen an. „In den zurückliegenden Jahren haben uns unsere Mitglieder und Kunden viele Wünsche und Anregungen gegeben, die wir nun mit dieser Umbaumaßnahme umsetzen werden“, macht Dr. Wolfgang Baecker, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Westmünsterland, deutlich. „Wir schaffen einen offenen Begegnungsbereich, der unsere Kunden zum Verweilen einladen wird, und passen insbesondere den Eingangsbereich an



die aktuellen Kundenbedürfnisse an. Damit setzen wir auch hier unsere Philosophie des ‚KompetenzCentrums der Zukunft‘ um.“

### **Coesfeld: Mehr als Kosmetik**

Wenn Bauzaun und Pavillon vor Weihnachten abgebaut werden und die Kunden das neue SB-Foyer des umgebauten KompetenzCentrums Coesfeld schon nutzen, so haben die Handwerker noch bis Ende Januar 2011 zu tun. Das Projekt ist ungleich größer als das in Borken. Kein Wunder: Das Bankgebäude an der Kupferstraße ist vor über 30 Jahren gebaut worden, als Banken statt Transparenz vor allem Verschwiegenheit ausstrahlten. Um mehr Platz und mehr Licht für eine freundliche Atmosphäre zu schaffen, wurden die Außenarkaden ins Gebäude integriert und bodentiefe Fenster eingebaut. Die Kunden werden in einer großzügigen Servicezone von den Mitarbeitern begrüßt. Der Selbstbedienungsbereich hat ebenfalls Raum und Atmosphäre hinzugewonnen. Wie in Borken fördert eine Lounge Begegnung und Kommunikation.

Die Umgestaltung des über 30 Jahre alten Gebäudes ist mit einer gründlichen Sanierung von Baukörper und Technik verbunden. Vor allem in Wärmedämmung und weitere energetische Optimierungsmaßnahmen fließen große Teile der fünf Millionen Euro Investitionskosten.

# Online-Banking, Twitter, Apps & Co.

Die „digitale Revolution“ ist längst Alltag. Die Menschen buchen per Mausklick Reisen oder lassen sich von Satelliten durch den Großstadtverkehr navigieren. Sie twittern, bloggen und suchen Gleichgesinnte in Social-Networks. „Immer mehr Westmünsterländer nutzen diese Möglichkeiten auf dem heimischen Computer oder auf dem Smartphone unterwegs. Sie erwarten daher auch von ihrer Genossenschaftsbank zu Recht digitale Dienstleistungen, die sich an ihren Bedürfnissen orientieren“, sagt Henning Jedrzejek, Marketing-Fachmann der VR-Bank Westmünsterland.

Konsequent hat darum die Regionalbank in den vergangenen Jahren ihre digitale Präsenz im World Wide Web ausgebaut und neue Dienste installiert – ohne aber die tatsächliche Nähe zum Kunden abzubauen. „Mit 23 Geschäftsstellen in 16 Orten bleibt die VR-Bank Westmünsterland eine Bank zum Anfassen“, verspricht Vorstandsvorsitzender Dr. Wolfgang Baecker. Und manchmal können die InternetFiliale, das telefonische ServiceCenter oder die übrigen digitalen Dienste dazu eine ideale Ergänzung sein. Zum Beispiel außerhalb der Öffnungszeiten, im Urlaub, wenn man mal krank ist oder einfach bei schlechtem Wetter.

## Twitter: Infomix über vier Kanäle

140 Zeichen. So lang darf eine Textnachricht sein, wenn sie über den Online-Dienst „Twitter“ in die Welt gesetzt wird. Viele Menschen verfolgen über die telegrammatischen Nachrichten, auch „Tweets“ genannt, auf PC, Notebook oder Smartphone aktuelle Entwicklungen zu bestimmten Themen oder halten sich darüber auf dem Laufenden, welche Veranstaltungen in ihrem Ort und ihrer Umgebung in den nächsten Tagen oder sogar noch am selben Abend stattfinden.

Auch die VR-Bank Westmünsterland „zwischert“ seit einigen Monaten. Warum? „Wir möchten den Menschen im Westmünsterland einen Dienst bieten, in dem sie hauptsächlich Nachrichten und Veranstaltungshinweise aus ihrer Region komfortabel in einem Kanal verfolgen können. Das beinhaltet auch Infos aus der VR-Bank“, erklärt Henning Jedrzejek.

Vier Twitter-Kanäle für die Regionen Borken, Coesfeld, Dülmen und Stadthohn hat die VR-Bank Westmünsterland in Zusammenarbeit mit dem Internet-Portal [www.muensterland.de](http://www.muensterland.de) eingerichtet. „Diese Twitter-Kanäle stehen u. a. Sportvereinen, Kulturveranstaltern und Behörden offen, die mit ihren Meldungen eine bereits beachtliche Zahl an Lesern in der Region erreichen möchten“, erklärt Henning Jedrzejek. Spielergebnisse können über den bereits eifrig genutzten Dienst verbreitet, über Konzerte informiert oder geänderte Müllabfuhrtermine angekündigt werden.

Ziel der Regional-Tweets ist, den „Followern“, wie die Leser genannt werden, möglichst viele wichtige Meldungen aus der Region auf einen Blick zu liefern.

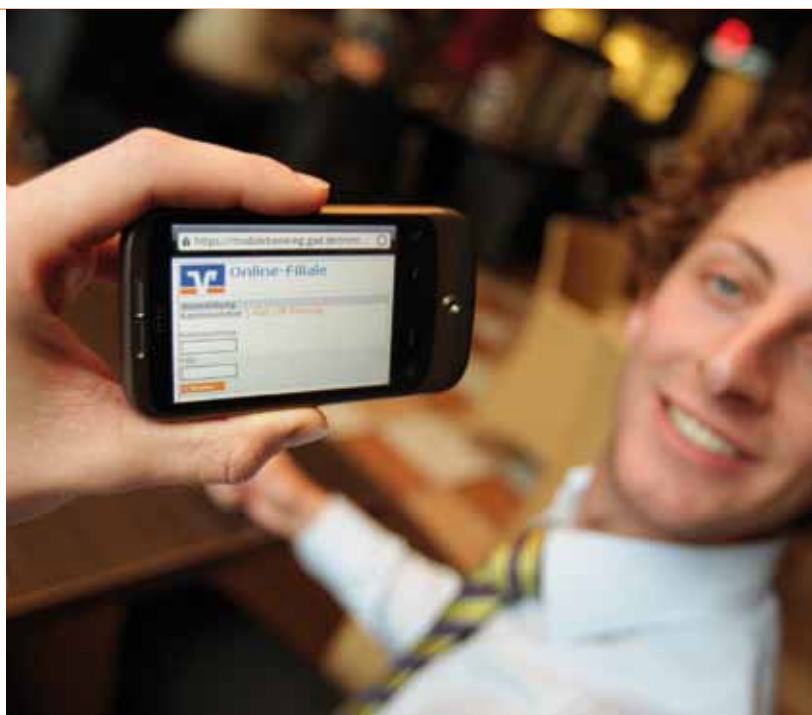
Wer die Twitter-Kanäle der VR-Bank nutzen will, kann sich per E-Mail bei der VR-Bank Westmünsterland melden: [marketing@vr-bank-westmuensterland.de](mailto:marketing@vr-bank-westmuensterland.de)  
[www.wml-twitter.de](http://www.wml-twitter.de)



## Apps: Banking immer und überall

Tweets sind ideales Info-Futter für Smartphones, mit denen immer mehr Menschen unterwegs im Internet surfen, ihre E-Mail abrufen und – natürlich – auch noch telefonieren. Doch die kleinen technischen Wunderwerke sind zu viel mehr fähig, als Nachrichten abzurufen. „Zum Beispiel ist es möglich, über ein Smartphone unterwegs auch Bankgeschäfte sicher und schnell zu erledigen“, erklärt Henning Jedrzejek. Hört sich an wie Zukunftsmusik, gehört aber seit einigen Monaten zum ganz realen Serviceangebot der VR-Bank Westmünsterland. Über sogenannte „Apps“, kleine Smartphone-Programme, können Kunden von beinahe jedem Ort der Welt mit dem Online-Handy ihren Kontostand komfortabel überprüfen oder sich via Satellit zum nächstgelegenen Geldautomaten einer Volks- und Raiffeisenbank navigieren lassen. „Wer bereits für Online-Banking angemeldet ist, kann mit dem Smartphone auch Geld überweisen oder andere Bankgeschäfte erledigen“, nennt Henning Jedrzejek weitere Möglichkeiten.

[www.vrbankwestmuensterland.de/content/service\\_seiten/apps.html](http://www.vrbankwestmuensterland.de/content/service_seiten/apps.html)



## Internet-Filiale: Sicherheit überzeugt

Apropos Online-Banking: Immer mehr Kunden nutzen die Möglichkeit, mit dem Computer ihren Kontostand zu überprüfen, Daueraufträge einzurichten oder Geld zu überweisen. „Mit sehr hohen Sicherheitsstandards, die praktisch nicht zu unterlaufen sind, haben wir die Menschen überzeugt“, erklärt Henning Jedrzejek.

Online-Banking ist aber erst der Anfang. Die VR-Bank Westmünsterland hat die bewährten Dienstleistungen längst zu einer Internet-Filiale ausgebaut, die mehr kann, als Konten zu verwalten. In der Internet-Bank schließen Westmünsterländer schon heute online Geldanlagen ab, bestellen Kreditkarten, verwalten Depots, erteilen Freistellungsaufträge und noch vieles mehr. „Unsere Verantwortung als seriöser Finanzdienstleister nehmen wir dabei sehr ernst. Wir prüfen stets genau, ob das von den Kunden Gewünschte auch sicher umsetzbar ist. Daneben sind einige Leistungen einfach zu komplex, so dass wir sie ohne eine bedarfsgerechte Beratung nicht anbieten“, versichert Henning Jedrzejek.

[www.vrbankwestmuensterland.de/content/privatkunden/online\\_index.html](http://www.vrbankwestmuensterland.de/content/privatkunden/online_index.html)

## BANK TV – Bewegte Infos



Bewegte Bilder sind reizvoll. Sie erleichtern Menschen den Einstieg in schwierige Themen. Deshalb zeigt die VR-Bank Westmünsterland im Internet informative Videofilme, die verständlich komplexe Sachverhalte erklären, ohne dass man sich seitenlange Text durchlesen muss: Wie geht das mit der Riester-Rente? Welche Möglichkeiten der Studienfinanzierung gibt es? Wie funktioniert MobileTAN? Auch wöchentliche Börsen-News werden per Video präsentiert. Die Internet-Videos können auch auf dem YouTube-Kanal der VR-Bank (VRBANKTV) und auf dem bankeigenen Online-TV-Kanal bei borio.tv (VR-BankTV), dem Online-Regionalfernsehen im Kreis Borken, „empfangen“ werden.

## Impressum

### Herausgeber

VR-Bank Westmünsterland eG  
Kupferstraße 28, 48653 Coesfeld  
Telefon: 02541 13-0  
Telefax: 02541 13-333  
E-Mail: [bank@vr-bank-westmuensterland.de](mailto:bank@vr-bank-westmuensterland.de)  
Internet: [www.vr-bank-westmuensterland.de](http://www.vr-bank-westmuensterland.de)

### Redaktion

Thomas Borgert (verantwortlich)  
Berthold Stein

### Grafische Umsetzung

flowconcept GmbH, Detmold

### Fotografie

VR-Bank Westmünsterland eG  
Joachim Busch  
Oliver Krato  
Carsten Lerp  
Teamfoto Marquardt  
Kreis Borken  
Stadt Dülmen  
Dülmener Zeitung

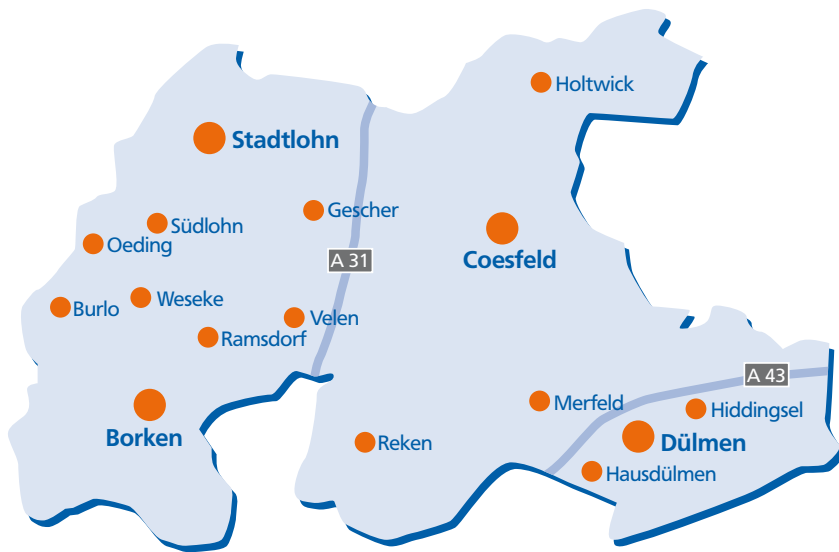
### Münsterlandzeitung

Wirtschaft aktuell  
Thinkstock

### Druck

Druckerei Lage, Borken  
Stand: Drucklegung 12/10  
© 2010 VR-Bank Westmünsterland eG

Alle Rechte vorbehalten.  
Nachdruck und Verwendung  
nur mit Genehmigung.



## VR-Bank Westmünsterland eG

Kupferstraße 28  
48653 Coesfeld

**ServiceRufnummer und Fax** 0180 111 5 333\*

**E-Mail** [bank@vr-bank-westmuensterland.de](mailto:bank@vr-bank-westmuensterland.de)

**Internet** [www.vr-bank-westmuensterland.de](http://www.vr-bank-westmuensterland.de)

### KompetenzCentren

- Borken
- Coesfeld
- Dülmen
- Stadtlohn

### Niederlassungen

- Burlo
- Gescher
- Hausdülmen
- Hiddingsel
- Holtwick
- Oeding
- Merfeld
- Ramsdorf
- Reken
- Südlohn
- Velen
- Weseke